

# Auer Tageblatt

Segepreis: Durch einen  
Satz frei ins Haus benannt  
zu 10 Pfg. Bei der Buchhandlung  
Herrmannsche Druck u. Verlags  
Gesellschaft für 10 Pfg. und  
zehn abgetrennt zu 10 Pfg.  
Postkreditfrei für 10 Pfg. Sicht  
Kreditkarte für 10 Pfg. monatlich 70 Pfg.  
Postkreditkarte im den Mittagszeitungen  
mit Ausnahme von Sonn- und  
Feiertagen. Unsere Zeitungsaus-  
gabe und Ausgabenhefte sowie  
alle Postanstalten und Briefträger  
nehmen Bestellungen entgegen.

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

Die unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infanteriepreis: Die jeder  
geöffnete Infanterie oder besser  
nach dem Infanterie aus 100 und  
100 Groschen der Anzahl des  
Infanterie-Schwarzenbarts 10 Pfg.  
Durch 10 Pfg. Infanteriepreis  
der größeren Infanterie  
entsprechender Salat. Einzelne  
Bestellungen bis 10 Pfg. im  
Sonderfall. Für Solche im  
Sonderfall sind die Kosten  
wenn die Aufgabe des Infanterie  
durch Fernsprecher erfolgt oder das  
Manuskript nicht bewilligt werden.

Nr. 296.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Montag, 22. Dezember 1913.

8. Jahrgang.

### Das Wichtigste vom Tage.

Die Leipziger medizinische Fakultät verhält sich gegenüber den Wünschen auf Einführung des Titels Dr. med. dent. aus prinzipiellen Gründen ablehnend.

Durch ein großherzogliches Resscript wurde der mecklenburgische Landtag verabschiedet.

Prinz Wilhelm zu Wied, der auf dem Schlosse zu Neu-Wied die kommenden Feiertage verleben wird, wird erst am 15. Januar in Walona eintreffen.

In Neu-Medlenburg im Bismarck-Archipel sind zweideutsche Forschungsreisende von Kanibalen umgebracht worden.\*

Auf den Neuen Hebriden haben vulkanische Ausbrüche stattgefunden, bei denen 400—500 Eingeborene ums Leben gekommen sind.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die mexikanischen Aufständischen Tampico von neuem angegriffen.

\* Näheres siehe am anderen Ende.

### Ein strenges Urteil.

Leutnant v. Forstner vom 99. Infanterie-Regiment in Zabern ist, wie unsere Peter wissen, vom Kriegsgericht der 30. Division in Straßburg zu 48 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er am 2. Dezember frühmorgens auf dem Wege zu einer militärischen Übung dem Kadettstudenten Blank, der ihn beschimpft und tatsächlich anzugreifen versucht habe soll, eine 10 Zentimeter lange Kopfmine mit der Dienstwaffe beigebracht hat. Die Verhandlung hat in breitestster Offenlichkeit stattgefunden und eine eingehende Untersuchung des Tatbestandes zur Grundlage gehabt. Die Beweishilfen des Verhandlungsleiters, Kriegsgerichtsrats v. Jahn, allen Prozeßbeteiligten gedeckt zu werden und in einwandfreier Weise ein zutreffendes Bild der Vorgänge zu gewinnen, waren offenkundig. Die Begründung des Urteils läßt auch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß das erkennende Gericht dem angeklagten Leutnant in der Strafahmessen weitgehendes Verständnis seiner Persönlichkeit und seiner Lage zuteil werden ließ. Es hat nicht nur auf die zulässige Mindeststrafe erkannt, sondern auch hervorgehoben, daß Festungsstrafe — wenn das Gesetz sie zugelassen hätte — in diesem Falle außerordentlich angezeigt gewesen wäre. Trotzdem darf man das Urteil hart nennen. Die Gründe menschlichen Mitleids liegen

zunächst in der Persönlichkeit des Verurteilten. Man muß sich nur einmal frei von allen politischen Vorurteilen machen, um zu erkennen, daß der eben 20jährige junge Leutnant, der einer alten Militärfamilie entstammt und in der Anshauungsweise des Kaderkorps aufgewachsen, als militärische Befehlshaberei in das Offizierskorps von Zabern frisch eingetreten war und der sich nach der unbekannten Kadetten-Neuerung im Rekrutenunterricht nirgends außerhalb der Kaserne mehr sehen lassen konnte, ohne schwere Beleidigung ausgeführt zu sein, schließlich nervös werden mußte. An seiner Stelle hätte wohl auch ein anderer Offizier oder irgendwelchen Ehrenmann aus der Zivilbevölkerung, selbst wenn ihm nicht wie Herrn v. Forstner große Überheiterheit und mangelnde Weitsicht gezeigt worden wären, unüberlegte Handlungen begehen können. Mehr noch als die Persönlichkeit des jungen Offiziers erschuldigt aber die Instruktion, die er von seinem Vorgesetzten dem Regimentskommandeur Oberst v. Reutter erhalten hatte, seine überreite Tat. Vor dem Straßburger Kriegsgericht hat dieser hohe Vorgesetzte und verantwortliche Erzieher der jüngsten Offiziere selbst befürchtet, daß er gleich nach den ersten Zwischenfällen befohlen habe, daß jeder Offizier seine Pistole bei sich tragen und den Säbel bereithalten müsse, um energisch Gebrauch von diesen Waffen zu machen. Gegen jeden Offizier, der nicht so handeln werde, wie er es verlange, werde ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

Man wird der Instruktion des Oberst v. Reutter, daß sich die Offiziere unter allen Umständen Respekt verschaffen müßten, im Interesse des Ansehens des Offizierskorps zusammenfinden und dennoch die hier gegebenen Befehle für durchaus ungeeignet halten dürfen, um in der gegebenen Lage heil zu wirken. Die Erfahrung von Dettweiler hat ja denn auch — von den Gefechtsdisziplinen in Zabern ganz abgesehen — gelehrt, daß ein junger Offizier unter dem Druck solcher Anordnungen ins Unglück stürzt. Hätte der Kommandeur statt mit rücksichtsloser Strenge mit der notwendigen Klugheit eingegriffen und gleich nach den ersten Zwischenfällen Herrn v. Forstner mit einigen Tagen Arrest bestraft oder auch nur auf einige Zeit fern von Zabern dienstlich beschäftigt oder ausklaubt, so wäre das Unglück von Dettweiler sicher nicht passiert. Leutnant v. Forstner ist das Opfer seines persönlichen Temperaments, mehr aber noch das Opfer ungeeigneter Maßnahmen seines vorgesetzten Obersten geworden. Das rechtfertigt ihn nicht, entschuldigt ihn aber zweitfloss bei allen objektiv Urteilenden. Auch das Militärgericht hat in der Begründung der Strafe ausdrücklich die große Jugend und die Befolgung der Befehle des Regimentskommandeurs als mildnernde Umstände berücksichtigt. Allein das Militärstrafgesetzbuch kennt für Körperverletzung mit rechtswidrigem Waffengebrauch keine milde Strafe als 48 Tage Gefängnis. Und so mußte dem Recht freier Lauf gelassen werden. Der Verurteilte will Berufung beim Oberriegsgericht einlegen. Erkennt auch dieses auf Gefängnisstrafe, so muß die Dienstentlassung des Offiziers folgen. Be-

tachtet man den ganzen Vorfall für sich allein, losgelöst von allen Begleitumständen und politischen Folgen, so wird man auch darin dem Kriegsgericht zustimmen müssen, daß die Strafe in seinem rechten Verhältnis zur relativen Größe üblicher der begangenen Gefechtsdisziplin steht.

### Ausgabe und Stellung der deutschen Militärikommission in Konstantinopel.

Aus Paris schreibt uns unser Korrespondent: Konstantinopel deutlich, so ist eine seit ein paar Tagen die Pariser Zeitungen in starker Überschrift ihren Lesern zu; und während nationalistische Blätter bereits von einer deutschen Invasion am Goldenen Horn sprochen und die Regierung zu Zwangsmassnahmen gegen die Pforte auffordern, behauptet selbst in einem linistischen und regierungsfreudlichen Blatt wie der Radical der Senator Debier, Deutschland verfolge in der Türkei das gleiche Ziel wie England in Ägypten. Um so höher muß man die Angaben der allerdings sozialistischen Humanität bewerten, die weder ein Interesse daran hat, der Hearbeit der Pariser Boulevardblätter Vorschub zu leisten, noch die deutsche Politik zu unterstützen. Ihr schon während des Balkankrieges gut unterrichteter Konstantinopeler Mitarbeiter Tigrane Zaven hat einen hohen türkischen Offizier über die Aufgaben und die Stellung der deutschen Militärikommission befragt und gibt seine Unterredung wortgetreu wieder:

Welches sind die Machtbefugnisse des Generals von Sanders? — Er erhält den Oberbefehl des ersten Armeekorps, das heißt über alle Truppen, die sich in Konstantinopel und der Umgebung befinden, mit Ausnahme in den Festigungen des Bosporus und der Dardanellen. — Ist es wahr, daß der General gleichzeitig zum Inspekteur der ersten Impfionszone ernannt wird? — Nein, Inspekteur ist Feldmarschall Osman Pascha und wird es auch bleiben. Dagegen hat sich General Liman von Sanders als Chef der Militärikommission auch mit der Reorganisation aller Militärschulen zu beschäftigen, welche Aufgabe bisher nicht zu den Machtbefugnissen des Kommandeurs des ersten Korps gehörte. — Während des Belagerungsstandes ist der Kommandeur des ersten Armeekorps gleichzeitig Chef des Militärgouvernements. Wird General von Sanders auch dieses Amt bekleiden oder wird der Belagerungsstand aufgehoben, sobald er sein Kommando übernimmt? — Der Belagerungsstand besteht auch weiterhin. Da die Regierung jedoch weiß, daß die Ausübung des Militärgouvernements eine Frage der inneren Politik ist, wird hierfür ein besonderer Posten geschaffen. — Welche Rolle spielt General Liman von Sanders, wenn in Konstantinopel Unruhen ausbrechen? — Die eines Stadtkommandanten. Wenn Polizei und Gendarmerie nicht mehr in der Lage sind, die Ordnung aufrecht zu erhalten, wird General von Sanders auf Wunsch des Polizeipräsidenten die unter seinem Befehl stehenden Truppen zur Verfügung stellen. — Beschränkt sich die Aufgabe der Kommission auf die Reorganis-

### Das leere Nest.

Skizze von A. Mittweger.

Der Hochzeitstrubel war vorüber. Die leichten Gäste haften das Haus verlassen, und nun war die Ruhe endgültig hergestellt. Der Siebzehnjährige Beduin Wadi und seine Gattin haben sich beim Morgengesang gegenüber, zum erstenmal seit Wochen in Ruhe. Bisher hatte Frau Kordu das Frühstück stets in Eile abgemacht. Mitunter sogar nur im Vorübergehn ein Schlüsschen Koffeine genommen und einen Biss in den Mund gesteckt. So eine Habsucht macht eben eine Menge Arbeit. Tiefdringlich führte Herr Baldwin in seiner Tasse und Frau Kordu tauchte leuchtend eine Brötchenklemme ein. Na, was hast du denn zu lachen. Alte? Ich soll' meinen, du wärst froh, doch endlich Ruhe würdest, polterte da der Herr des Hauses. Der Ehehöhle kroch ein rotes Tränen aus den Augen und sie erwiderte: Foh? Ich, Baldwin, versteh' dich doch nicht so. Meinst du, ich merste nicht, wie dir's ums Herz ist? Erst heute kann ich so recht darüber denken, daß nun auch unser Nesthäkchen ausgezogen, daß unser Nest leer ist. — Das ist der Welt! Darauf, meinte Wadi, daran ist nichts zu ändern. — Weiß ich. Über guß mal, hätt' denn nicht sein können, daß wir wenigstens eins von unseren Kindern behalten hätten? Das kommt davon, daß es jetzt so schreit' ich viel Eisenbahnen gibt und die gräßlichen Autos. Zu unserer Zeit, da dachten die meisten guten Bürgerstädte ihr Nest dahin und zogen nicht nach Neuhofen und Preußen. — Na, na, das ist doch schon ein bisschen längst her, Kordu. Über hm — ich leugne ja gar nicht, daß mir's herzig schwer wird. Wir zwei beiden so ganz allein. Deshalb hab' ich doch den Vorschlag gemacht, wir mößten hier verlassen und nach Dresden ziehen, wo der Kori liegt und in der Nähe die Gustel und der Wolf. Über du hast ja das Patento gehört. Unter Metzennest verlassen, nein, das gibt's nicht, hieß es, und es war mir auch selbst nicht so recht

ter Ernst damit. — Ja, wenn's nicht gar so schwer wäre! Und gerade unsere Jüngste, unsere Trude, die war so fidel, die hörte man den ganzen Tag, auch wenn man sie nicht sah. Ach, ich könnte die Vögel wirklich beneiden, daß sie nichts mehr von ihren Jungen wissen, wenn die einmal ausgeflitten sind. Wir Menschen — Sohn's doch selber noch — unsere Kinder behalten auch wenn sie fort sind. — Alte. Und meiste du denn so gewußt, daß sich die Vögel nicht auch nach ih' en Jungen sehnen? Na, mag's sein, wie's will, ich bin doch froh, daß wir unsere Jungen haben, daß sie auch jetzt noch, wo sie längst flügeln sind, ihre Nest finden, und daß sie alle gut geraten — Herr Baldwin hieß richtig innen und schlußte heftig, und Frau Kordu weinte an und stieß heraus: Ich Mann, liebe Mann, du denbst an Kläre und wir wissen nichts von ihr, und vielleicht ist sie längst zugrunde gegangen! — Ja, Alte, ich denk' an sie, und ich gäb' viel drum, wenn sie draußen auf dem Gottesacker neben ihren zwei Brüdern läge. Die haben uns kleinen Kummer gebracht, so lang' wir sie hatten. Über guß, acht wohlgeratene Kinder, das ist doch mehr, als ein mißtraenes. Hätten wir in eine solche Heimat willigen sollen? — Da schüttelte Frau Kordu's den Kopf.

Bei ungefähr zehn Jahren, als die Eisenbahn gebaut wurde, hatte sich die hübsche Kläre aus dem Weissenstein in einen jungen, beim Bahnbau beschäftigten Ingenieur verliebt, und bald war die Verlobung fertig. Er war ein stattlicher Mensch und geschildert in seinem Fach. Da er traurig hörte die Eltern zu spät, und es mochte sie äußerst bedenkllich, Doch Kläre lachte und meinte, das täten doch fast alle Männer, daß sie einmal ein Glas Bier über den Durst trinken. Über eines Tages verlädt der Ingenieur in der Trunkenheit eine wichtige Konferenz und wurde knall und voll entlassen. Vater Weisse schrieb ihm darauf, daß er die Verlobung für aufgelöst betrachte, und Kläre Kläre zu einer befreundeten Familie aufs Lamb. Sie lebte nicht wieder zurück. Schon nach kurzer Zeit kam die Nach ißt, daß Kläre abgereist sei, und drei Wochen später erhielten die genug. — Und da hast du gelacht und gemeint, das Dueng

Eltern einen Brief aus New York. Kläre teilte ihnen mit, daß sie seit drei Tagen Roberts Frau sei, er habe sofort eine gute Stelle in der Fabrik eines Jugendfreundes gefunden. Hoffentlich würden sich die Eltern mit der Tatsache abfinden und ihr nicht zürnen. Diesen Brief beantworteten die gebräuchlichen Eltern nicht. Vergessen konnten sie ihr Kind nicht aber in stillschweigende Übereinkunft sprach man in der Familie nicht mehr von der lustigen Kläre. Andere Freunde, freudige und traurige, jagten sich in den Jahren. Die Siegelei nahm durch die Bahn einen ungeahnen Aufschwung, und einige in der Nähe des Bahnhofs brachte legende, im Besitz der Familie Meise befindliche Grundstücke wurden zu ungewöhnlich hohem Preis verkauft, teils an die Bahndirektion, teils für industrielle Unternehmungen. Das Weissenest bekam noch ein Stockwerk und wurde teilweise neu eingerichtet. Meises waren nun, was man gemachtte Leute nennt. Über ein tiefer Kummer traf die Eltern durch den Tod zweier prächtiger Söhne, die kurz nacheinander in der benachbarten Stadt, wo sie die Realschule besuchten, am Chorschlachter starben. Doch auch an freudigen Familienereignissen fehlte es nicht. Drei Töchter verheirateten sich nach nacheinander und schenkten den Eltern sieben Enkelkinder. Die Söhne besiedelten alle auskömmliche Stellungen, und zwei waren nun auch schon verheiratet . . .

Die alten Meise standen heute kein Ende mit Ratschlägen und mit dem Durchstreichen alter Seiten. Geschichtsbuch: Herr Baldwin von dem Thema Kläre ab und rezipierte allerlei Scherzen aus der Kinderzeit des Kleinkindes, das nun auch ausgestanden war. Es gelang ihm auch, seine Frau wieder aufzuhüten. Lächelnd fragte sie ihn: Weißt du noch, wie unglaublich die Güte war, als sie bei Trudchens Taufe nicht mit zur Kirche fahren konnte, weil kein Platz mehr im Wagen war? Und wie du sie mit deiner gewohnten Kleidungsart geträget hast: Warst nur, bei der nächsten Taufe kommst du mit. — Ja, und wie empört du iestest: Aber, Baldwin, ich soll' denken, es wären nun genug. — Und da hast du gelacht und gemeint, das Dueng

lution des ersten Corps über mich! Sie mit der Reorganisation der gesamten türkischen Armee betraut? — Das erste Corps soll eine Stabstruppe werden, eine Art Schule für die Offiziere der gesamten türkischen Armee. — Wird sich die Kommission auch mit der Verteidigung der Hauptstadt und den Festungen der Messezone beschäftigen? — Gewiß, denn warum haben wir die Kommission kommen lassen? Doch nur, um ihre militärischen und örtlichen Kenntnisse für die Reorganisation der gesamten nationalen Verteidigung des Reiches auszunutzen. — Kennen Sie die Gründe? — Die ein Teil des russischen Preises macht? — Diese Einwendungen sind unsinnig. Wenn wir unsere nationale Verteidigung vervollkommen, über wir unser Recht aus und erfüllen eine Pflicht. Sind wir nicht mehr Herren bei uns im Hause? Gewiß, wir sind aus den letzten Wallanunruhen sehr geschwächt herabgegangen. Um so mehr muß es die Aufgabe unserer Regierung sein, die Wunden zu heilen, die dieser ungerechte Krieg unserm Lande geschlagen hat. Aus diesem Grunde haben wir beschlossen, unsere Arme, unsere Flotte, unser Verwaltungssystem, unsere Gelehrten und unser Unterrichtswesen zu reorganisieren, die Bevölkerung zu bessern, kurzum nichts unversucht zu lassen, um dem Lande eine neue Entwicklung zu sichern. Wir haben uns daher eine Reihe von Spezialisten gesucht. Für die Armee haben wir Deutsche berufen. Dies ist ohne weiteres verständlich, denn seit 80 Jahren wird die deutsche Kriegskunst bei uns gelehrt. Alle Kreise der türkischen Armee sind von ihr durchdrungen und jede Aenderung würde große Unruhen verursachen. Für unsere Flotte haben wir Engländer berufen. Ihnen werden wir auch die Reorganisation unserer Arsenale und Werften anvertrauen. Unsere Finanzen soll Frankreich ordnen. Französische Spezialisten werden auch unser Postamt erneuern, wie unsere Gendarmerie schon von französischen Offizieren ausgebildet worden ist. Man sieht also, daß wir keineswegs die Macht haben, irgendeine Macht zu bevorzugen. Um auf Generals von Sanders und dessen Ernennung zum Kommandeur des ersten Armeekorps zurückzukommen, möchte ich hinzufügen, daß diese Ernennung deshalb stattfand, weil uns lange Erfahrungen gezeigt haben, wie unfruchtbare Militärkommissionen und Inspektionen ohne Kommandogewalt sind.

Die letzte Frage: Was hat man von der Petersburger Meldung eines Pariser Blattes (gemeint ist der Matin) zu halten, wonach die türkischen Offiziere selbst über die Ernennung des Generals von Sanders ungehalten sind und den General Izet Pasha und den Oberst Djemal beauftragt haben, bei der türkischen Regierung dahin zu wirken, daß der General nicht an die Spitze des Konstantinopeler Armeekorps gestellt werde? Der türkische Offizier erwähnt lächelnd: Schon die Herkunft der Nachricht beweist, daß sie eine Ente ist. Er hätte hinzufügen können: Eine Ente, wie die meisten der in den letzten Tagen von der Pariser Presse über die deutsche Militärkommission und allerhand angeblich dagegen veranstaltete Proteste verbreiteten Nachrichten geschmiedungen waren.

## Von Stadt und Land.

\* Geburtstage am 22. Dezember: 1819 Franz Abt, Komponist, \* Eisenburg. 1882 Leopold Ureng, Urheber eines stenographischen Systems, † Berlin. 1910 Gustav Wustmann, Sprachforscher und Historiker, † Leipzig.

(Wodurch unterer Zeitspanne, die durch ein Korrespondenzjahr kennzeichnet ist. — auch im Katalog — nur mit genauer Quellenangabe gefestigt.)

\*\*\* Personalien vom Amtsgericht Aue. Herrn Gerichtsassessor Dr. Bellmann beim hiesigen Amt. Amtsgericht sind vom Amt. Justizministerium vom 1. Januar 1914 ab an Stelle des nach Dresden versetzten Herrn Gerichtsassessor Dr. Thost als hiesiger Richter die Geschäfte im Zwischenbezirk übertragen worden. Vom gleichen Zeitpunkte ab wird als Erster Herr Assessor Wolfgang Richard Friedrich aus Politzsch bei Dresden dem hiesigen Amtsgerichte zugewiesen. Ihm sind die bisher von Herrn Assessor Dr. Bellmann erledigten amtswirtschaftlichen Geschäfte mit übertragen worden.

müsse doch voll werden — Ach Gottchen, ja, ich weiß es noch wie heut'. Du sagtest, wenn's aber nochmals Zwillinge würden, nächst hätten wir dreizehn. Nein, lieber nicht. Nun wurde Frau Kordula doch wieder wehmüdig und leufzte: Damals hab' ich mir's freilich nicht gewünscht, aber heute, ach, was gäb' ich drum, hätten wir noch ein Kind im Haus oder ein paar, Alterle. Das Alterle räusperte sich und zwinkerte verdächtig mit den Augen, aber er bezwang seine Rührung. Er legte den Zigarettenrest in die Schale, sloopfe seine Frau auf die Schulter und erhob sich: Na, Kordel, nun wollen wir jeder an unsere Arbeit gehen. Dabei vergaßt man am besten, daß das Nest leer ist und — Herr Baldwin wurde unterbrochen; das Dienstmädchen reichte die Postsachen herein. So, sagte er, schon die Post, na, da bleibt halt noch ein Weilchen sitzen, Alterle. Ist ja allerhand diesmal. Posttausend, sogar ein Auslandsbrief! — Ein Auslandsbrief? — Ja, Poststempel Baltimore — hier — ach — Frau, Kordel — krieg' nur keinen Schrecken, der Brief ist von Kläre, da außen drauf steht's, und die Adresse dabei. Frau Kordula wurde totenschock und griff nach dem Brief und beschwerte ihn von allen Seiten und lachte und weinte in einem Atem: Mach du ihn auf Baldwin, rief sie, mit zittern die Hände so sehr. Da öffnete der alte Meister den Umschlag und las laut:

Gesiebte Eltern! Seit vier Wochen bin ich Witwe, und es geht mir sehr schlecht. Ihr werdet denken: ja, nun schreibt sie. Aber, liebe Eltern, an mir lag's nicht. Ich hätte gern noch einmal geschrieben, wenn Ihr mir auch auf den Brief, der Euch meine Heirat meldete, nicht geantwortet habt. Ich konnte ja keine Antwort erwarten, aber ich wollte Euch doch gern mitteilen, daß ich verheiratet war. Ich hab's ja sehr bald eingesehen, wie schwer ich mich an Euch verfangen habe. Über Robert erlaubte mir nicht, noch einmal an Euch zu schreiben. Ach, liebe Eltern, wie schwer hab' ich gebüßt! Es ist nun tot und ich möchte ihn nicht anklagen, aber das muß ich Euch doch sagen, daß ich keinen wirklich frohen Tag in meiner Ehe gehabt habe. Im Anfang da

\*\* Ernennung. Der bei der Zweigstelle Aue vom Kaiserlichen Bahnpostamt 21 in Leipzig beschäftigte Postassistent Herr Fritz Gölfe ist vom 1. Januar ab zum Oberpostassistenten ernannt worden.

\* Eine Weihnachtspende für die Kaserne Veterananen ist aus dem Kornblumentag entstanden, der am 1. September dieses Jahres in ganz Sachsen abgehalten wurde. Aus dem Ergebnis entfielen für die in Aue lebenden Kriegsteilnehmer 1080 Mark, die an insgesamt 20 Empfänger verteilt wurden. Die auf sie entfallenen Beträge wurden den alten Herren am Sonnabend bzw. gestern, am Sonntag, ausgehändigt, also gerade zur rechten Zeit, um ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest zu ermöglichen. So ist die Kornblumentagspende zu zweifacher Freude für Sie geworden!

\* Ein rechter goldener Sonntag war der gestrige allem Anschein nach für unsere Geschäftswelt, wenigstens ist man berechtigt, diesen Schluss aus dem lebhaftesten Straßenverkehr zu ziehen und auch aus dem bewegten Leben und Treiben in den Verkaufsställen. Es war ja auch ein gar gewichtiger Klang, den die Worte goldenen Sonntag für die Geschäftswelt und ebenso für unsere Handwerkmeister hatten. Viele legten auf den leichten Sonntag vor Weihnachten noch gar große Hoffnungen, nachdem die vorhergehenden Weihnachtstage sie in bezug auf ein solches Festtagsgeschäft infolge der schlechten Witterung mehr oder weniger enttäuscht hatten. Gestern war der lebhafte Wunsch in Erfüllung gegangen: es herrschte weihnachtliches Frohtreffen und gegen Abend schneite es sogar vorübergehend. Man soll aber auch hinsichtlich des Weihnachtswetters den Tag nicht vor dem Abend loben, denn der Sonntag war noch nicht zu Ende, da verwandelte sich der Schnee auch schon in seinen Sprühregen und über Nacht schwand der leichte Frost aus unserem Auer Tale: das Thermometer zeigte heute früh wieder 4 Grad Wärme. Und das ausgerechnet heute am Tage, da wir offiziell Wintersaison haben! Dieser abermalige Wetterumschlag drei Tage vor dem Feste bedeutet nun leider eine neue Enttäuschung, man wird sich nunmehr langsam daran gewöhnen müssen, daß das Wetter es immer vorherstellt macht. Deshalb darf man schon zufrieden damit sein, daß wenigstens der goldene Sonntag nicht so völlig aus der Art geschlagen war und hoffentlich auch unserer Geschäftswelt die erlebte Ernte gebracht hat.

\* Weihnachtsfeier im Kinderheim Margaretenstift. In einer lieblichen Weihnachtsschule war die Turnhalle der dritten Bürgerschule an der Nikolaikirche gestern nachmittag verwandelt. Ein prächtiger Christbaum begrüßte strahlend die Freuden, die gelommen waren, um wieder mit den Pfleglingen unseres Kinderheims Weihnachten zu feiern. Auch Herr und Frau Bürgermeister Hofmann hatten sich eingefunden. Nun aber kamen sie, die Kleinen, fast 150 an der Zahl, mit erwartungsvollen Augen, mit singenden Lippchen. Der erste Teil der Weihnachtsfeier galt dem Weihnachtsgedanken und dem Weihnachtsglauben. Wie kindlich froh und warm wußten die Kinder zu erzählen von dem Christkind, wie lieblich längten die alten kindlichen Weihnachtslieder, aus den Herzen der Kleinen sangen sie sich wieder in das Herz der Großen hinein. Der erste Teil schloß ab mit einer Ansprache des Herrn Pfarrers Tempel, in der er die Unwesenden beglückte, den vielen freundlichen Geben dankte und in den Kindern verständlicher Weise die Kleinen ermahnte, sich vom reichen Christkind das Beste, ein zufriedenes und frommes Herz schenken zu lassen. Der zweite Teil brachte allerlei Gesänge und Spiele, bei denen die Kinder wieder zeigten, unter welcher treuer erziehender Hut sie im Kinderheim stehen, dessen Leiterin, Fräulein Taucher, treulich unterstützt von ihren Gehilfinnen, ja auch als eine Musterlehrerin beigekehrt werden darf. Und der dritte Teil brachte die Geschenke. Was so ein Kinderherz sich erwünschte hatte, es wurde auch bald an das kleine Kinderherz gedrückt, eine Puppe, der Wagen, die Trommel, der Säbel, die Flinten, die Puppenfläche, das Werk, und auch für die kleinen hungrigen Lebkummläuse war gesorgt durch die Stullen, deren Zahl Staunen erregte, zugleich aber auch herzlichen Dank gegenüber ihrem Spender, dem Herrn Geh. Kommerzienrat Calter. Es wird vielleicht gestern Abend zu Hause lange gebürtet haben, ehe die Kinderaugen müde geworden sind. Was das

war er ja noch lieb und gut, aber da quälte mich der Gedanke an Euch, und ich durft' doch nicht merken lassen. Und nachher, ach Gott, es wurde schlimmer und schlimmer mit dem Trinken. Er kommt' nicht lassen, und so staken wir immer in Sorgen, und zuletzt, ach, zuletzt war's entsetzlich. Die Kinder — ich habe drei Kinder — zwei Jungen und ein klein' Kordelchen — die zitterten schon, wenn sie Waters tritt auf der Treppe hört. Ich sah' mittelloß da. Robert war lange Krank. Ich lebe von Unterstützungen einiger Freunde, die mir auch das Geld zur Überbrückung vorschreiben würden. Arbeiten möchte ich wohl, aber ich bin nicht sehr stark und ich habe doch auch die Kinder. In unserm Weisenhof sollten sie schon gegeben. Wie sehn' ich mich nach dem lieben Haus, nach Euch und nach den Geschwistern. Ich zähle die Tage, bis ich Antwort von Euch haben kann. Wie wird sie lauten? Ich habe ja kein Recht, eine Bitte an Euch zu richten. Es grüßt Euch

Eure unglückliche Tochter Kläre.

Jetzt ließen aus Herrn Baldwin Augen die hellen Tränen. Aber Frau Kordula weinte nicht. Ihr Antlitz strahlte und sie sprang so elastisch auf, daß ihr Mann ordentlich erschau. Alterchen, rief sie, nun kommt sie wieder, die Kläre, und sie bringt drei Kinder mit. Denk' nur, drei! Ach Gott, das Glück! Es ist ja so viel Platz im Nest, sie können alle vier unterkommen und — ja — Futter genug gibt's auch für sie. Freu' dich doch, Alterle, freu' dich! Und gleich wollen wir einen langen Brief schreiben, denn die Einmache zwischen können ruhig bis morgen stehen bleiben. — Brief schreiben? Das gibt's nicht, Kordel. — Was? Ich hoffe, Baldwin, du willst hier nicht etwa den Rabenvater spielen, das wäre — Ich denk' nicht dran, Aue. Zur Post will ich und fahrb'. Komm so schnell wie möglich. Da fiel Frau Kordula ihrem Manne um den Hals, und er drückte sie an sich und meinte: Gelt, Aue, jetzt beneides du die Vögel nicht mehr? Jetzt bist du froh, daß unser Kind weib, wo es kein Nest hat?

Christkind gebracht, das muß ja auch erst gründlich beschenkt, bewundert und gefestet werden. Über auch lange noch klingt immer bei den Großen nach was sie gehabt und gehört bei der schönen Weihnachtsfeier im Kinderheim.

\* Christmet in der Methodistenkirche. Auch in diesem Jahre finden am ersten Weihnachtstag früh 5 Uhr in der Methodistenkirche (Bismarckstraße 12) Christmet statt, wobei außer dem üblichen Weihnachtsgottesdienst herrliche ältere und neue Weihnachtslieder zum Vortrag gelangen. Ein Gang zur Methodistenkirche in aller Frühe des ersten Weihnachtstages wird sich somit reichlich lohnen.

\* Veteranengabe. Im Auftrage des A. S. Militärvereins wurde überreicht gestern Herr Schönfeld, Vorsitzender des hiesigen Militärvereins, drei hiesigen Veteranen ein Weihnachtsgeschenk vom Ertrage des Kornblumentages, insgesamt 160 Mark.

\* Weihnachtshilfe. Die Weihnachtshilfe der Armen durch den hiesigen Frauenverein erfolgte in feierlicher Weise am Sonntag nachmittag im Schweizerhaus. Deklamationen und Gefänge der ersten Schauspieler erfreuten die zahlreichen Besuchenden und brachten die rechte Stimmung für die Feier des Herrn Pastors Voigt. Aue über den brennenden Tannenbaum, das Licht und die Liebe der Welt.

Bodenau, 22. Dezember.

\* Einweihung. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienst wurden am gestrigen Sonntag die wieder gewählten Kirchenvorsteher Herrn Oberlehrer Kantor Krause, Korbwarenfabrikant Hermann Müller und Kirchwarter Weiß sowie Herr Pastor Emil Gläser als neu gewähltes Mitglied des Kirchenvorstandes feierlich in ihr Amt eingeweiht. Seiner Ansprache an die Kirchenvorsteher legte H. Pf. Köhler das Wort zugrunde: Nun sucht man an den Haushaltern nicht mehr, denn daß sie treu erfunden werden.

Neustadt, 22. Dezember.

\* Christbeschaffung. In der Turnhalle fand gestern abend die Christbeschaffung des hiesigen Frauenvereins statt. Herr Pfarrer Müller hielt die Festansprache. Es konnten dies Jahr 95 Personen, 58 Erwachsene und 38 Kinder, bedacht werden.

\* Kornblumentagspende. Für lieben hiesigen Veteranen überreicht der Auschluß für die sächsische Kornblumentagspende die Unterstützungssumme von 340 Mark, die ihnen in Beiträgen von 40—60 Mark als willkommene Weihnachtsgabe ausgedändigt wurde.

\* Uebersetzen. Auf der Bahnhofstraße lief am Sonnabend die etwa hälftige Tochter des Schweizerhauswirtes, Herrn Preiß, in ein hiesiges Geschäft und wurde übersetzen. Glücklicherweise kam das Kind mit einem Brüder des Oberstabsfeldwebels davon.

Grünhain, 22. Dezember.

\* Die Ergänzungswahl zum Kirchenvorstand fand am vierten Advent statt. Für Grünhain waren 207 und für Woschlethe 18 Wahlberechtigte vorhanden; erschienen waren aus Grünhain 87 und aus Woschlethe vier Wähler. Es wurden gewählt für Grünhain Herr Fabrikbesitzer Edelmann mit 88 Stimmen, Herr Bürgermeister Nestler mit 68 Stimmen, Herr Friedensrichter O. Höfer mit 67 Stimmen und Herr Fabrikbesitzer Paul Auerswald mit 58 Stimmen. Außerdem erhielten Stimmen die Herren: Werkführer Georgi 28, Tiefbauunternehmer Arno Goldhahn 17, Wadmeister a. D. Brunn 15, Fabrikbes. Arnold 8, Brauereibes. Paul 1, eine Betriebsleiter E. Arnold eine, Produktionsleiter eine, Kaufmann Ullmann eine, Mühlensbesitzer Friedrich eine, Werkführer Emil Auerswald eine und Kaufmann Böckmann eine. Von den vier für Woschlethe abgegebenen Stimmen erhielt drei Herr Gutsbesitzer Paul Goldhahn, eine entschied auf Herrn Gutsbesitzer Zweigler. Sämtliche Herren erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Ihre Einweihung wird im Hauptgottesdienst des ersten Weihnachtstages vorgenommen werden.

## Stimmen aus dem Publikum.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungs austausch unterer Seite. Die Redaktion übernimmt dafür nur die ohrfehlerfreie Verantwortung.

### Wahlen zur Ortskrankenkasse in Aue.

Bekanntlich finden am Montag den 29. Dezember die Wahlen zum Auschluß der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Aue statt. Die Berechtigung zum Wählen haben alle über 21 Jahre alten männlichen und weiblichen Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse (auch Ausländer). Wählen dürfen auch die freiwilligen und weiterversicherten Mitglieder der Kasse. Wahlberechtigt sind ferner alle jene über 21 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen, die erst am 1. Januar 1914 versicherungspflichtig und demzufolge Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse werden, z. B. Dienstboten, Kinderställeins, Gesellschaftserinnen, Hausdamen, Heimarbeiter und Arbeiterinnen, Hausgewerbetreibende, Bühnen- und Orchestermitglieder, Lehrer, Erzieher, Werkmeister, Betriebsbeamte und andere Angestellte in ähnlicher gehobener Stellung. Herner im Gegensatz zu früher alle jene, deren Jahresverdienst zwar über 2000 Mark beträgt, jedoch 2500 Mark nicht übersteigt. Wahllokale sind: 1. Geschäftsstelle der Ortskrankenkasse, Carolastrasse 10, für die Wähler, deren Namen mit dem Buchstaben A bis mit J beginnen; 2. im Hotel Blauer Engel für die Wähler, deren Namen mit dem Buchstaben K bis mit P beginnen; 3. im Gasthaus Bürgergarten für die Wähler, deren Namen mit den Buchstaben Q bis mit Z beginnen. Stimmzettel sind vor den Wahllokalen zu haben. Für diese Wahl am 29. Dezember müssen sich alle Wähler, ob männlich oder weiblich, mit einem Wahlausweis versehen. Als Wähler gilt für diejenigen Mitglieder der Kasse eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch im Beschäftigung steht. Freiwillige und weiterversicherte Kassenmitglieder haben als Ausweis ihr Quittungsbuch vorzulegen. Dem vom nationalen Wahlauschuß lehthin verbreiteten Flugblatt: Auf zur Krankenkassenwahl — war ein Wahlausweisformular angeheftet. Dieses können diejenigen Mitglieder der Ortskrankenkasse benutzen. Desgleichen die Personen, die ab 1. Januar 1914 neu der Krankenversicherungspflicht unterstellt werden und

es unterliehen, sich in die Wählerliste einzutragen. Vergeße auf niemand, sich am Wahltage mit einem Ausweis zu versehen!

Bei den Wahlen zum Ausschuss der Ortskantonsküste am 29. Dezember da, Is. kommt zum ersten Male das Verhältniswahlsystem zur Anwendung. Demnach erhält eine jede Gruppe, die Wahlvorschläge einreicht, entsprechend der Anzahl der auf ihre Liste entfallenden Stimmen, Vertreter in den Ausschuss der Küste. Der nationale Wahlausschuss hat die Vorschlagsliste Nr. 1 aufgestellt und eingereicht, die das Vertrauen aller auf nationalem Boden stehenden Krankenkassenwähler beanspruchen kann. Die nationale Liste 1 enthält folgende 40 Personen als Vertreter vor: Paul Hilbert, Schleifer, Emil Günther, Schlosser, Hermann Vogel, Metallarbeiter, Paul Hiebach, Barter, Rudolf Behrens, Exp. Alte Jüptner, Schniebe, Robert Karl Danzmann, Oberkellner, Martha Gossling, Verkäuferin, Hermann Schäfer, Formier, Jenny Wicht, Direktorin, Max Golditz, Expedient, Albin Kröner, Holzbildhauer, Ed. Weller, Expedient, L. Buchheim, Graveur, Wilh. Tielemann, Vandagi, Otto Prager, Kaufmann, Ernst Kröner, Fischneider, Ella Richter, Verkäuferin, Ernst Winsler, Hobler, Hermann Tschirnich, Expedient, Eduard Schönherz, Schulhausmeister, Hans Grünz Koch, Otto Max Unger, Vorarbeiter, Hermann Schiedt, Metallarbeiter, Gottfried Wöhrel, Kirchenwohrt, Jenny Martin, Verkäuferin, Emil Schiedrich, Hobler, Max Bruno Siebert, Kellner, Gustav Günther, Tischler, Anna Hößner, Wäscherbeiterin, Hugo Hiltmann, Kaufmann, Joseph Schnier, Verkäufer, Ernst Oswald Windsheimer, Schlosser, Alfred Klöger, Friseur, Hugo Lorenz, Feuermann, Ernst Goldhahn, Friedhofswärter, Richard Pausch, Expedient, Emil Nitsche, Klempner, Ernst Schödlach, Stanzler, Paul Leistner, Wäscherbeiter. Hierzu kommen noch 80 Erfahrsachen.

Die Krankenkassenwahl am 29. Dezember ist geheim. Es wird nach streng gebundenen Listen gewählt, d. h. jeder Wähler kann seine Stimme nur immer der ganzen Vorschlagsliste geben. Namen abstreichen oder hinzuzulegen ist unmöglich und macht den Stimmzettel ungültig. Die über 21 Jahre alten weiblichen Mitglieder der Auer Ortskantonsküste dürfen wählen und können gewählt werden. Die vom Gesetzgeber den weiblichen Kassenangehörigen gegebenen Rechte hat der nationale Wahlausschuss respektiert, indem er auf seiner Liste 1 dem weiblichen Geschlecht fünf Sitze einräumte. Bei ihm gilt gleiches Recht für alle. Die sog. aldemokratische Liste Nr. 2 hat nicht einen einzigen weiblichen Kandidaten aufzuweisen. Die Fraueninteressen finden bei Liste 1 gebührende Berücksichtigung durch Frauen selbst. Alle weiblichen Wähler geben daher ihre Stimme der Liste 1.

## Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

### Die Kirche niedergebrannt.

\* Chemnitz, 22. Dezember. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern die Kirche des Ortes Niederfrohna, die bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannte. Die Ursache des Feuers, das kurz nach dem Gottesdienst ausbrach, liegt anscheinend an der defekten Heizanlage. Das Pfarrhaus konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend.

### Prinz Eitel Friedrich in Stettin.

\* Stettin, 22. Dezember. Der Statthalter von Pommern, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der bekanntlich à la suite des hiesigen Grenadierregiments Nr. 2 steht, traf gestern nachmittag um 5 Uhr 16 Minuten mit der Bahn von Berlin hier ein, um in gewohnter Weise an der Weihnachtsfeier des Offizierskorps des Regiments teilzunehmen. Vor dem Kasino hatte die hiesige Kompanie des Wehrkraffvereins Jung-Deutschland Aufstellung genommen, deren Front der Prinz unter den Klängen des Marsches, gespielt von der Grenadierkapelle, abschritt. Während der Feier im Kasino, die einen sehr herzlichen Charakter trug, wurde von Offizieren die derb-komische Parodie zu den Meistersingen von Nürnberg aufgeführt. Um 10 Uhr 25 Minuten abends reiste der Prinz mit dem fahrgärtmäßigen Zuge nach Berlin zurück.

### Ein Manifest.

\* Brett, 22. Dezember. Die Arbeiter des hiesigen Ma- rinearsenals veröffentlichten ein Manifest, das in deutschen Farben gehalten ist, und in dem steht, daß die Arbeiter des Arsenals von den französischen Offizieren, Ingenieuren und Werkmeistern ähnlich behandelt werden, wie die Offiziere von den deutschen Offizieren, nämlich als Waffen.

### Annäherung Frankreichs an Österreich-Ungarn.

\* Paris, 22. Dezember. Gestern lehrte, von Wien kommend, der frühere Präsident der Deputiertenkammer, Paul Doumer, jurid. Er hatte an den Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Frankreich, betreffend Belebung eines Reglements für die Deutschenbahnen teilgenommen. Doumer äußerte sich, daß die Verhandlungen nunmehr zu einem beschleunigenden Abschluß geführt hätten. Auf die Frage, welche Rolle Frankreich eingenommen hätte, meinte er, den Respekt und die Souveränität Schlesiens, sowie auch die ökonomischen Interessen Österreich-Ungarns zu wahren. Weiter führte er aus, daß die Verhandlungen nur als ein Voraus für eine demütige ökonomische Annäherung Frankreichs an Österreich-Ungarn angesehen werden müssen. Frankreich müsse sich bemühen, auf dem Balkan sowohl in moralischer wie materieller Hinsicht eine vorherrschende Stellung einzunehmen.

### 1800 Millionen. Unseliehe.

\* Paris, 22. Dezember. Echo de Paris will erheben haben, daß die französische Regierung die Absicht habe, demnächst in der Kammer eine Unseliehe von 1800 Millionen Francs vorzulegen, die zu drei Prozent verzinsbar sein soll und zwar soll die Unseliehe tilgbar sein.

### Zwei Deutsche von Kannibalen ermordet.

\* Paris, 22. Dezember. New York Herald veröffentlicht ein Telegramm aus dem Bismarck-Archiv, demzufolge Dr. Deininger und ein anderer deutscher Gelehrter von den eingeborenen Kannibalen ermordet worden sein sollen. Auch die Eingeborenen, die die beiden Gelehrten begleiteten, sollen den Kannibalen zum Opfer gefallen sein.

### Die Unstimmigkeiten in Dreiverband.

\* Paris, 22. Dezember. Ministerpräsident Doumerque hatte mit Delegaté bereits längere Unterredungen wegen der Unstimmigkeiten, die zwischen den Mächten des Dreiverbandes, wegen der deutschen Offiziersmission in der Türkei entstanden sind.

### Ein Eisenbahnzug überfallen.

\* Calcutta, 22. Dezember. In der Sonnabendnacht wurde ein Eisenbahnzug auf der Strecke Peshawar-Calcutta von Pathan-Räubern überfallen. Der Maschinenführer, Zugführer und auch der Heizer wurden von den Räubern niedergeschossen. In der Zwischenzeit konnten sich aber die Reisenden um einige im Zuge befindlichen britischen Offiziere formeln, die gemeinsam mit gleichfalls im Zuge befindlichen Soldaten mit ihren Säbeln die Angreifer in die Flucht schlugen.

### Eine Million für die Brüsseler Sozialdemokraten.

\* Brüssel. In einer gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung hielt der bekannte französische Schriftsteller Anatole France eine bedeutsame Rede. Nach ihm bestieg der bekannte Sodafabrikant Solvay die Rednertribüne und teilte den Brüsseler Sozialdemokraten mit, daß er ihnen eine Million schenke, um die Syndikate zu unterstützen.

### 20 Millionen Schaden.

\* London, 22. Dezember. Der durch den Riesenbrand auf der Insel im Hafen von Portsmouth auf der der Admiraltätswerft untergebrachte ist angerichtete Schaden wird auf ungefähr 20 Millionen Mark geschätzt.

### Die Übergabe der Gioconda.

\* Rom, 22. Dezember. Die Gioconda ist gestern in Gewahrsam des Ministers des Neuherrn von Minister Credano dem französischen Botschafter Barier übergeben worden, der das Gemälde in seinem Automobil nach dem Palazzo Farnese mitnahm. Von dem Übergabekontakt wurde ein Protokoll aufgenommen.

### Désiré Del soll nach Paris reisen.

\* Konstantinopel, 22. Dezember. Die türkische Regierung telegraphierte an Désiré Del, der in Wien bleibt, daß er sofort nach Paris reisen, um dort die begonnenen Verhandlungen weiter zu führen.

### Städtischer Schlacht- u. Viehhof zu Aue i. Erzg.

Bericht über den Viehverkehr am 22. Dezember 1918.

Großvieh	Ochsen — Bullen 4 Rinder und Kalben 42	(zusammen) 46 Rinder
Kleinvieh	Rinder 22 Schafe 6 Schweine 150 Ziegen —	

	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1.) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 2.) junge fleischige, nicht ausgemästete 3.) ältere ausgemästete 4.) mäßig gesättigte junge — gut gebräut älter	—
Bullen:	1.) vollfleischige höchste Schlachtwertes 2.) mäßig gesättigte jüngere und gut gebräut ältere 3.) gering gesättigte 4.)	90 88 88 —
Kalben und Kühe:	1.) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchster Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 2.) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 3.) mäßig gesättigte Kühe und Kalben 4.) gering gesättigte Kühe und Kalben	98 98 88 88
Kälber:	1.) feinste Fleisch (Vollmilch-Fleisch) und beste Sangfänger 2.) mittlere Fleisch und gute Sangfänger 3.) geringe Sangfänger 4.) ältere gering gesättigte (fresser)	65 60 68 55
Schafe:	1.) Mastlämmchen und jüngere Mastlämmel 2.) ältere Mastlämmel 3.) mäßig gesättigte Hammel und Schafe 4.)	42 40 — —
Schweine:	1.) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 2.) fleischig 3.) gering entwickelte 4.) Sauen	75 72 70 —

Die Preise verstehen sich bei den Kindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Rindern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxe Stück. Geschäftsgang: Kinder langsam, das andere mittel.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten teglichen Teil: Fritz Henckel. — Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert, Druck und Verlag der Auer Deus. und Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Wer ernten will, muß läben. Der Erfolg läbt sich; nicht wie eine reife Frucht abflücken, wenn man ihn braucht. Er muß verbreitet werden. Sistes Inserieren bringt stetig wachsenden Umsatz. Wer ständig ruht, muß gehobt werden. Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerwerke.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schwarzmarkte Schwarz)  
Ist billig, bequem, sparsam,  
**schont die Wäsche**

# Südweine: Alleinverkauf der Espana Bodega Compañía Ricardo Gomez y Cia. Tarragona-Frankfurt a.M.

4 Fl. 4 Fl.	4 Fl. 4 Fl.
Malaga, dunkel, süß, 2-3jährig 1,45 80	Douro Portwein, sehr fein.... 1,90 1,05
Malaga, voll, fett, delikat, 8jährig 1,75 95	Insel-Madeira, delikat, ff. Blume 1,85 100
Muskateller, würzig, kräftig, 5jährig 1,75 95	Sherry, ff. Blume..... 1,45 80
Lacrima, golden, 2-3jährig..... 1,45 80	Sherry, delikat..... 1,85 100
Lacrima, fett, voll, delikat, 8jährig 1,75 95	Tarragona, ff. Blume, 5jährig 1,55 85
Spanischer Vermouth, superior, Fl. 1,85 - 1,00	



**KAUFHAUS SCHOCKEN'S AUE**

HANDELSGESELLSCHAFT

# Gustav Voigt Inhaber Carl Kramer Aue

Telephone  
37

empfiehlt für die kommenden Festtage:

Mochfeine Amerikaner, Tyroler, Steyermarken, Italiener Tafeläpfel, Weintrauben, Ananas, Apfelsinen und Mandarinen in Luxuspackung.  
**Alle Sorten Nüsse.** Frisches Gemüse, Weiss-, Rot- u. Welschkohl, Sellerie u. Blumenkohl  
Frucht-, Gemüse- und Fischkonserven, besonders als Delikatesse: Matjes-Cabelbissen, Rollmops- und Filetheringe in Majonaise.  
Ostsee-Dillikatessheringe in verschiedenen Saucen, Oelsardinen im Preise von 30 Pfg. bis 1.50 Mk. per Dose.

**Geräucherte Gänsebrüste, Hummer.**

Kaviar, beste Qualitäten in Originaldosen und ausgewogen. Räucherlachs in Scheiben, in Dosen von 60 Pfg. an, auch ausgewogen, und für Händler und Wirte besonders empfehlenswert in 4- und 8 Pf.-Dosen. Rollmöpse in Re-mouladensauce in gleichen Dosen. Trocken-Obst als: Pflaumen, Birnen, Ringäpfel, Aprikosen, Prünellen, Dateln und Feigen, auch in Luxuspackung, zu Weihnachtsgeschenken passend.

**Geräucherte Flensburger Aale zu Weihnachts-Präsenten**

**Kaviar!**

**Ganz frische Sendung**

**Kaviar!**

## D. H.-V.-Krankenkasse.

Heute Montag, den 22. Dezember bei Georgi (Schneeberger Str.)

### Versammlung.

Tagesordnung: 1. Antrag betr. Ruhen der Rechte und Pflichten bei den Zwangskassen.  
2. Wahlen.

Beginnpunkt 9 Uhr.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die bereits eingesandten Antragskarten den Vorschriften nicht entsprechen. Näheres in der Versammlung. — Nichtanwesende Mitglieder laufen Gefahr, ab 1. Januar 1914 bei 2 Krankenkassen Beiträge zahlen zu müssen.

**Die Zahlstelle Aue.**

Die unterzeichneten Banken machen hierdurch bekannt, dass sie ihre Büros

am Mittwoch, den 24. Dezember  
ununterbrochen bis nachmittag 2 Uhr  
geöffnet halten.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.  
Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue.  
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Abteilung Aue.  
Spar- und Kredit-Verein für Aue u. Umgegend.  
Lößnitzer Bank, Zweigniederlassung des Spar- u.  
Kredit-Verein für Aue u. Umgegend.

## Große Weihnachtsberg-Ausstellung

im Saale des Restaurants Stadtbrauerei, Aue.

Unterzeichneteter Verein macht hierdurch das geehrte Publikum von Aue und Umgegend darauf aufmerksam, dass auch dieses Jahr der große Weihnachtsberg mit elektrischer Beleuchtung im Saale des Brauerei-Restaurants wieder aufgebaut ist und lädt zum gütigen Besuch freudlich ein.

der Bergverein im Auertal.

Die Geöffnung der Ausstellung beginnt am 1. Feiertag und endet am Hohenjahrstag.

### Pianos und Flügel

Fabrikate ersten Ranges.  
Ibach, Selter, Hönebach, Franke, Förster-Löbau u. a.  
Langjährige Garantie: Bequeme Teilzahlung!  
**K. Schrickel, Zwickau** Kaiser-Wilhelm- u. neb. Restr.  
Gegründet 1854. Altresonanz. Fachmann. Geschäft.

### Hautjucken

befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen Dr. Koch's KühlSalbe sofort Erleichterung.  
Kopf & 8 Mr. in den Apotheken, Dresden, Böhmischpolen, Achten Sie auf den Namen Dr. Koch!

### Pflegefrau

für ein mehr als Wochen altes Kind gefügt. Zu erfragen in der Tagesblatt-Expedition.

### Wundertüten

à 10 Mr. mit herz. Heben auf R. Seibmann, Wettinerstr. 11, und Schneidersgr. 8.

## Erklärung!

In Aue finden am 29. d. M. die Wahlen der Arbeitnehmervertreter in den Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Für die christlichen und nationalen Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellten und Bediensteten hat der unterzeichnete Wahlausschuss die Wahlvorschlagsliste I aufgestellt. Hierzu bemerkte die sozialdemokratische Chemnitzer „Volksstimme“ in Nr. 295:

„Die Arbeiter, die dazu ihre Hand geboten, werden sich nicht überlegen haben, dass sie mit der Unterschrift ihr Erstgeburtsrecht für ein Einsingericht eingetauscht haben. Sie haben sich dem Unternehmertum verkaufst. Die Herren „nationalen“ Arbeitsschreiber, die aus weiter Ferne den Schlachtaufmarsch leiten, sind vom Unternehmertum bezahlte Leute.“

Die Auslassungen des sozialdemokratischen Blattes, insbesondere die Behauptung, die untere Wahlarbeit unterstützenden Sekretäre der christlich-nationalen Gewerkschaften, Voigt, Dresden und Gierg-Chemnitz, seien vom Unternehmertum bezahlte Leute, weisen wir mit Entschiedenheit zurück. Es sind dies nichts als grundlose Verdächtigungen und faulstidige sozialdemokratische Unwahrheiten. Wir fordern den Arbeitsschreiber der Chemnitzer „Volksstimme“ auf, für seine beledigenden Neuherungen den Beweis anzutreten. Wir würden sonst genötigt sein, an Gerichtsstelle hierzu Gelegenheit zu bieten.

**Der nationale Wahlausschuss.**

### In Otto's

Spezialgeschäft kaufen Sie die besten Kerzen;

### haben

Sie es schon ausprobiert, dann wissen Sie es

### sicher

wo Sie Ihren Bedarf decken, denn dort kommen

### besten

Fabrikate in Baum-, Leuchter- und Tafel-

### Kerzen

zum Verkauf.

### Gustav Otto,

Markt 14.

6000 Mark,  
noch innerhalb der Brandstoffs, zu leihen gelüftet auf neues, vollwertiges Sinschau. Off. u. M. Z. 988 an die Tageblatt-Expedition erbeten.

### Auer Doppelquartett

#### Gesangs-Konzert

am 1. Weihnachtsfeiertag  
im Hotel „Blauer Engel“. Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.  
Vorverkaufskarten à 40 Pfg. im Konzertlokal.

### Vasen- und Tafelsträusse

sowie Blumen zum Schmücken der Gräber empfiehlt

Blumenfabrik Emil Georgi,  
Wettinerstrasse 1.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen des Herrn

### Karl Ernst Hermann Günther

fühlen wir uns veranlasst, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnisse des Dahingeschle denen unserem herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Meusek für die trostpendenden Worte am Grabe, sowie dem Kirchenchor für die gesungene Arie.

AUE, Lößnitz, Zehoriau, Lauter, Zwickau und Chemnitz, den 22. Dezember 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, wenn sie aus der Zeitung ausgelöscht werden, den Büchern untergelegt werden, den Büchern entnommen.

Im Jahre 1914 sollen  
Freitag, den 16. Januar, 18. Februar, 18. März, 17.  
April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. September,  
16. Oktober, 18. November und 11. Dezember 1914  
im Saal des Stadthauses zu Grünhain  
für die Stadt Grünhain, sowie für das Dorf Wachleitz  
vom unterzeichneten Unterrichtsgericht abgehalten werden.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß  
an den erwähnten Tagen vornehmlich in Nachschlag, Vor-  
mundschafts- und Grundbuchsachen gerichtliche Geschäfte  
deren vorgängige Anmeldung ratsam ist, erledigt werden.

Schwarzenberg, den 15. Dezember 1913  
Königliches Unterrichtsgericht.

## Schwarzenberg.

Die Mitglieder des dem Verbande deutscher Brieftauben-  
liebhaber-Vereine angehörenden Militärbrieftaubenzüchter-  
Vereins heim zu Schwarzenberg, und zwar die Herren

1. Baumwolle Franz Bergst, hier,
2. Malermelster Arthur Hößler, hier,
3. Blechwarenfabrikant Paul Heidrich, hier,
4. Fabriklempner Otto Hößler, hier,
5. Zimmermann Paul Kaufmann, hier,
6. Werkmeister Max Schöbel, hier,
7. Kordtoreimeister Paul Voegeli, hier,
8. Schnitt- und Spanndrahtbau Paul Michel, Weiersfeld,
9. Hutmachermeister Richard Stöber, hier,
10. Gutsbesitzer Gerhard Stiebler, hier,
11. Baumwolle Oskar Wiesland, hier.

12. Gärtnereibesitzer Ernst Krebschmar, Crottendorf  
haben ihre Tauben der Militär- bzw. Marinerei zur  
Verfügung gestellt; es genügt daher die Tauben, welche  
auf der Innenseite beider Flügel mit einem das Ra. serif.  
Wapp'n tragen den Sempel bezeichnet sind, den Schuh des  
Gesetzes vom 28. Mai 1894, betreffend den Schuh der Brief-  
tauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege.

Schwarzenberg, am 18. Dezember 1913.  
Der Rat der Stadt.

## Unterhaltungsgenossenschaft für den Schlemabach.

Die Beiträge für die Zwecke der Genossenschaft sind für  
1913 in Höhe von 3 Pfennigen für die Beitragseinheit fest-  
gesetzt worden und von jedem Genossen innerhalb 14 Tagen  
an die mit der Erhebung der Beiträge beauftragten Ge-  
meindebehörden am Wohnorte der Beitragspflichtigen oder  
an den Schatzmeister, Gemeinderegistrierer Kremsdorf in  
Oberschlesien, abzuführen.

Oberschlesien, am 20. Dezember 1913.

Der Vorstand.  
G. A. Vogelgesang, Vorstand.

## Unterhaltungsgenossenschaft für den Zschorlaubach und den Filzbach.

Die Genossenschaftsmitglieder werden zu der am  
Montag, den 29. Dezember 1913, abends 8 Uhr  
im Gasthaus Zentralhalle in Jägersburg stattfindenden  
Genossenschaftsversammlung  
hierdurch eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Festsetzung des Beitragssatzes für 1914.
2. Aufstellung eines Haushaltplanes für 1914.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Entschuldigung des Vorstandes, des Schatzmeisters und  
des Kassenboten.

Städte den Geist an der Glut des Gefühls und  
genießt im Entbeben. Angstlos harret du dann immer  
des sterben Gesichts!

H. G. von Brinkmann.

## Mache Deine Seele frei!

Roman von Erich Weinsteini.

(28. November)

Serena lag plötzlich zu seinen Füßen. Tränen ließen  
über ihre Wangen, aber die Worte, welche von ihren Lippen  
fielen, trugen einen jubelnden Allang.

„Du — du, ich danke dir! Ich will's ja gar nicht!  
Nichts will ich, als dich lieben dürfen und von dir geliebt  
werden! Nie hab ich einen anderen geliebt außer dir, nie  
hab ich auch nur tm Traum davon gehabt, einen anderen zu  
bekräten. Meine Freiheit? Nein Richard — binden sollst  
du mich an dich, so fest, daß wir in Ewigkeit nicht mehr aus-  
einander wären!“

Er zog sie vom Boden auf, wie eine Puppe, hielt ihre  
beiden Schultern gefaßt und starrte ihr mit verzweifelter  
Angst in das Gesicht.

„Täus' mich nicht — du!“ stieß er heiser heraus. „Ich  
bin nicht mehr der Richard von Schloßhain — in mir ist  
etwas Wildes, Unbedürftiges freit geworden. Ein anderer bin  
ich heute — auch in der Liebe zu dir! Ich brauch' keine Haus-  
frau mehr, aber ein Weib will ich in dir, eine Genossin, die  
es mir jaucht und leidet und den Flug in die Unendlichkeit  
wagt, sollten wir auch beide Flügel brechen dabei!“

Die wunderbare Hingabe strahlte aus Serenas Zu-  
gen. Schüchtern lagte sie die Arme zum zweitenmal um sei-  
nen Hals und sagte leise, mit unendlicher Innigkeit:  
„Nein — ich täusche dich nicht, du über alles Geliebter.“

5. Entschuldigung für Reinigung des Badbettes.
6. Erneuerung der Backsteinmauer des Fleischermeisters  
Schönes.
7. Aufnahme einer weiteren Bestimmung in die Satzung.
8. Enträge.

Schwarzenberg, den 19. Dezember 1913.

Der Vorstand.  
Gemeindereferent Heintz, Vorstand.

## Saison 1913 in den Lüften.

Nach und nach stellen jetzt die großen Delag-Kreuzer  
ihre regelmäßigen Fahrten ein, um sich in den Luftschiff-  
hallen von ihrer labhaben Verfahrsaison auszurufen. Ein  
Blick in die Saisonstatistik der Abteilung Luftschiffahrt der  
Hamburg-American-Linie führt für das laufende Jahr zu  
folgendem Ergebnis: Die Victoria Linie, die täglich das  
Jubiläum ihrer 400. Fahrt beginnt, hat in den Monaten  
April bis Oktober an 101 Tagen 159 Fahrten von insgesamt  
287 Stunden Dauer und 15 719 Kilometern Länge zurück-  
gelegt. Sie beförderte auf diesen Touren 1888 Passagiere  
und 1906 Mann Besatzung. Die Hansa, die soeben ihre  
Fahrten über Berlin eingestellt hat, trug in der Zeit von  
Januar bis Oktober an 148 Tagen auf 210 Fahrten von  
390 Stunden und 20 440 Kilometern mit einer Belegungs-  
zahl von zusammen 2615 Mann 1471 Passagiere durch die  
Stadt, und die Sachsen, das neueste Passagierluftschiff,  
das erst im Mai dieses Jahres in den Passagierdienst trat,  
fuhr in den Monaten Mai bis Oktober an 127 Tagen auf  
200 Fahrten von 288 Stunden Dauer und 21 884 Kilometern  
Länge 2333 Passagiere durch 2528 Mann Besatzung über  
deutschen Landen spazieren. Nach dieser Berechnung hat also  
die Victoria Linie durchschnittlich 54,8 Kilometer pro Stunde

erreicht, die Hansa 52,4 Kilometer und die Sachsen 54  
Kilometer, eine Durchschnittsgeschwindigkeit, die beweist, daß  
man in den Lüften auch bei einer gemütlichen Spazierfahrt  
merklich rascher vorwärts kommt als im Personenzug. Dessen  
Tempo 40 Kilometer in der Stunde kaum übersteigen dürfte.  
Berechnet man die Durchschnittszahl der beförderten Per-  
sonen so kommen in der Saison 1913 bis Ende Oktober auf  
jede Fahrt für die Victoria Linie 21 Personen, für die Hansa  
19 Personen, für die Sachsen 23 Personen. Im ganzen sind  
von den drei Passagierschiffen der Delag in diesem Jahre  
bis Ende Oktober 5298 Passagiere und 7044 Mann Besatzung  
ohne jeden Unfall befördert worden. Die Gesamtzahl von  
12 382 Personen würde mehr als 250 Wagen der Berliner  
Stadt bahn füllen.

## Aus dem Königreich Sachsen.

### Zum Eisenbahnunglüx im Harrasellen.

Finanzminister von Seydeln ist bestrebt am  
Sonnabendmittag mit einigen Räten aus dem Finanz-  
ministerium die Unfallstelle und begab sich hierauf nach  
Frankenberg, um im dortigen Stadtkrankenhaus die Schwer-  
verletzten zu besuchen. Er erklärte dabei u. a., daß der  
König mit großer Teilnahme dem Unglüx Kenntnis  
genommen und den Wunsch ausgesprochen habe, persönlichen  
Vortrag zu erhalten. Sanitätsrat Dr. Birken und ein  
Arzt des Chemnitzer Stadtkrankenhauses werden aus diesem  
Anlaß dem Könige bei dem heute bevorstehenden Besuch an-  
mündlich der Weile des Bezirkskrankenhauses in Rabenstein  
berichtet. Erst später erschien von Seydeln von Rabenstein  
ferner mittels Sonderzug nach Chemnitz und besuchte auch  
die im dortigen Krankenhaus untergebrachten Verletzten.  
— Auf dem Frankenberg-Friedhof wurden am  
Sonnabend nachmittag 3 Uhr unter großer Beteiligung die  
beiden Brüder Otto und Max Münzner sowie der Flei-  
cher Alfred Norberger gemeinsam bestattet. Unter dem  
Trauergeschehen bemerkte man die Vertreter der städtischen  
Kollegien und des Kirchenwohnturms usw. Als Vertreter  
der Generaldirektion erschien Finanzamtmann Dr. Nöbe  
von der Betriebsdirektion in Chemnitz. Er legte Vorber-

So will ich dein Weib sein und selig, wie keines je vor mir  
war!"

Der Atem verging ihr unter seinen Küssem. Die Welt  
versank ihr in einem Meer stummer Glückseligkeit.

Ringsum beugten sich die Bäume ächtend unter der Hand  
des Sturmwindes, der sie gesagt hatte, und frachend schüttelte.  
Dunkl senkte sich niedrig aus den schwarzen Wol-  
ken, die fahle Blüte austüschen. In das Große des Don-  
ners mengte sich das kraschende Geräusch großer fallender  
Tropfen.

Die beiden, die sich unter dem Ahornbaum umschlungen  
hielten, merkten nichts davon. Ihnen erstarb jeder Lärm in  
einer feierlichen, großen Stille, die ihre Seelen erfüllte.

Bis Richard endlich bestürzt über Serenas durchdringtes  
Haar strich und erwachend sagte: „Sieh nur, wie mit Rannen  
schüttet es auf uns herab!“

Er zog ihren Arm unter den leinen und schlängelten  
Überzieher, den er ausgezogen hatte, um Serenas Schultern.

Endlich hatten sie die Hauptallee glücklich erreicht. Sie  
waren nah bis auf die Haut und spähten nach einem Wagen  
aus, denn in die Straßenbahn wollten sie beide nicht steigen,  
so triestend wie Moermänner, wie Serena sagte.

„Weißt du auch, Kleines, daß du durchaus rechtstümig  
wast eben, jetzt, dich mir so bedingungslos zu ergeben?“  
sagte Richard lächelnd. Nicht mal an deine Kunst  
hast du gedacht!“

Serena lachte. „Hab ich auch nicht. Bloß an dich.“

„Und wenn ich nun sag: ich mag keine Konkurrentin?  
Du weißt, ich war sehr gegen weibliche Vinselführung?“

Sie zupfte ihn an dem braunen Spitzbart, von dem das  
Wasser tropfte, und lachte hässlich. „Und bist du's noch?“

„Ja — wie Tante Mumme sagt — nicht mehr. Aber  
doch, wenn eins so unvorhersagbar Talent hat wie du, natür-  
lich! Da möchte ich ja ein Barbar sein!“

„Tante Mumme! rief Serena mit dem verhüllten Zu-  
bel, der nicht aus ihrer Stimme wich. Du — wie die sich  
freuen wird! Was meinst du? Schreiben wir's ihr gleich  
heute?“

Fränze an der Grus; nieder und hoch den hinterbliebenen  
des Weile der Gemeinschaft aus. Am Sonnabend-  
nachmittag wurden auch die drei Chemnitzer, die seit  
dem Eisenbahnunglüx getötet wurden, nämlich Frau Ober-  
lehrer Haupt, Werkmeister Hößler und Photograph  
Wöhler, bestattet. Die beiden ersten wurden nachein-  
ander im Krematorium eingeführt.

Bei der amtlichen Arbeitslosenzählung  
im Königreich Sachsen

vom 12. Oktober 1913 wurden im ganzen 18 720 Arbeits-  
lose ermittelt, d. h. Personen, die arbeitswillig und arbeits-  
fähig, aber mangels geeigneter Beschäftigung oder aus sozial-  
en Gründen arbeitslos waren. Davon waren 15 028  
männlichen und 3692 weiblichen Geschlechts. Auf die Ge-  
samtheit bezogen betrug die Arbeitslosigkeit 0,88  
Prozent gegen 0,28 Prozent im Jahre 1912 und 0,28 in den  
Jahren 1911 und 1910. Gegenüber 1912 haben die Arbeits-  
losen um 69 Prozent zugenommen. Auf die fünf Städte  
Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau entfielen  
70 Prozent aller Arbeitslosen, nur 30 Prozent auf das  
Übrige Königreich. Der weitaus größte Teil der männli-  
chen Arbeitslosen war wegen Aufhören der Saisonarbeit,  
schlechte Geschäftsgang oder Geschäftsstille beschäftigungs-  
los (47 Prozent). Infolge freiwilliger Rückbildung waren  
22 Prozent aus ihrer Stellung geschieden. Das Haupt-  
kontingent zu den männlichen Arbeitslosen stellen das Bau-  
gewerbe und die ihm verwandten Berufe (etwa 22 Pro-  
zent), die Textilindustrie hat ebenfalls mit 6 Pro-  
zent einen ähnlich hohen Anteil aufzuweisen. Auch unter  
dem Kaufmanns- und technischen Hilfe-  
personal herrscht vielfach Stellungsfreiheit, da fast  
9 Prozent der Arbeitslosen zu dieser Gruppe gehören.

**Gästliche Bandesverband der deutschen  
Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime.**

In der Handelskammer zur Dresden fand am Sonntag  
nachmittag die konstituierende Sitzung des Sächsischen  
Landesverbandes der Deutschen Gesellschaft für Kauf-  
mannserholungsheime statt, deren Präsident am Sonntag  
mitag vom König in Plauen empfangen wurde. In der  
Sitzung nahmen u. a. teil der Staatsminister Graf Bismarck  
von Görlitz und Ministerialdirektor Geh. Rat Heintz. Der  
Staatsminister hieß in seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender  
der Sachsen eine kurze Ansprache.

Wie es einem sächsischen Fremdenlegionär erging.

Einer Pariser Blättermeldung aus Marseille zufolge  
wurde dort der aus Sachsen stammende ehemalige Fremden-  
legionär Alexander Bandurski verhaftet, weil er das  
Schaukasten eines Juwelentabens zertrümmerte. Er er-  
klärte, daß er sich im Matrosen-Hotel ein Fieber-  
leiden zugezogen und vergeblich versucht habe, in  
einem Matrosen-Krankenhaus Aufnahme zu finden. Wie  
Verzweiflung darüber habe er das Schaukasten zer-  
trümmert, um so wenigstens im Gefängnis Unterkunft zu  
finden.

\* **Hohenstein-Ernstthal.** 21. Dezember. Verhütete  
Eisenbahnunglüx. Durch die Kurverksamkeit eines  
Bahnwärters ist am Freitag nachmittag ein Eisenbahnun-  
glück verhindert worden. Weit nachmittags gegen 14/3 Uhr der  
nach Chemnitz fähige Personenzug die Station Hohenstein-  
Ernstthal verlassen hatte, wurde dem Lokomotivführer auf  
der Wittenbronner Straße von einem Bahnwärtner das Zei-  
chen zum Halten gegeben. Es stellte sich heraus, daß eine  
Schiene einen Bruch erlitten hatte, wodurch der Zug  
aus höchst gefährdet war. Der Personenzug konnte noch  
rechtzeitig halten, worauf er nach Hohenstein-Ernstthal zu-  
rückkehrte, um auf dem linken Gleise die Fahrt nach Chem-  
nitz wieder anzutreten.

\* **Meißenburg.** 21. Dez. Durch unvorsichtigen  
Umgang mit einem Gewehr wurde die 13jährige  
Tochter eines hier wohnhaften Försters schwer verletzt. Der  
10jährige Sohn des Beamten wollte die noch geladene Waffe  
reinigen, als sich diese plötzlich entlud, wobei die volle

„Gott bewahre! Die überraschen wir persönlich. Das  
wird ein Heldenplatz werden!“ — Er fühlte, wie Serena  
sehr erlebt und sich ungeduldig um.

Du frierst, Kleines — wir müssen nach Hause — wenn  
doch — ah, gottlob, dort rumpeilt ein Wagen heran, nach  
dem fröhlichen Trotz des Coules zu lächeln, ist er leer.  
Also — kommt!

Sie traten auf den Bahndamm, und Richard wünschte beim  
Wagen. Er war wirklich leer, und sie stiegen ein.

„Wohin fahren wir eigentlich?“ fragte Richard in komi-  
scher Ratlosigkeit. „Ein Daheim haben wir ja nicht.“  
„Zu mir natürlich.“

Serena nannte dem Kutscher die Adresse.

„Du — und da sollen wir nun so getrennt wohnen:  
Du im Währing, ich in der Stadt? Wo ich doch jede Mi-  
nute neben mir haben möchte? Das paßt mit gar nicht,  
Kleines.“

„Hast du noch lange mit deinen Freunden zu tun bei  
der Grab-Dörp?“

„Ah Gott — immerhin einige Wochen noch. Aber ich  
brauche ja nicht dort zu wohnen. Wie wär's, wenn wir  
uns eine kleine möblierte Wohnung nähernehmen könnten?  
Dann überreden wir nach München, wo ich ein preiswertes  
Atelier habe — reichlich groß genug für uns beide.“

„Was heißt Wörstel du ja auch bei uns wohnen?  
Papas Stube steht leer.“

„Und deine Freundin?“

„Wird dich mit offenen Armen aufnehmen. Papa hat  
mich ja so lieb. Wie eine Mutter ist sie allzeit zu mir ge-  
wesen.“

„Das wäre freilich das Beste.“

Es regnete noch immer, als der Wagen vor dem Gar-  
tentor hielt. Serena stieg voraus nach dem Pavillon, wäh-  
rend Richard noch den Kutscher abholtete und ihr dann lang-  
sam folgte.

Gedächtnis der Leute zur Röte bezeichnenden Schmerzen in den linken Oberarmen drang. Die Verwundung war bereits schwer, daß das Sein des Blühdens abgesehen werden mußte.

\* Brüssel, 1. W., 21. Dezember. Stiftung. Der zuständige Stadtrat Fritz Thomas hat den bislangen Bildhauer, seinem förmlich beigesetzten Vater zum Gedächtnis, eine Stiftung in Höhe von 20000 F. - vermachte mit der Bedingung, daß die Söhne zur Abgabe von Milch und Fleisch an bedürftige Kinder während der Frühstückspause verpflichtet werden sollen. Stadtrat Thomas hat auch die Zahlung der hierfür nötigen gesetzlichen Abgaben auf sich genommen.

\* Oberhausen, 21. Dezember. Gewerkschaftsverbandstag. In unserer Stadt wird im nächsten Jahre in der Zeit vom 18. bis 23. Juni der 28. Sächsische Gewerkschaftstag abgehalten werden, womit eine Ausstellung für Technik, die Errungenschaften für das Gewerbe und die technische Industrie verbunden sein soll. Bürgermeister Dr. A. J. Giese hat den Ehrenvorstand übernommen.

\* Berndorf b. Traunstein. Weihnachtsfeier. Unter der Gunst ihres Sohnes Otto Götz gegen zwei Burschen einschritt, die nichts in seinem Grundstück mit zwei Dienstmädchen allerlei Unfug trieben, erhielt er vier Messerstiche in den Kopf und einen Stich in die Brust. Die Täter wurden verhaftet.

\* Dusseldorf, 21. Dez. Unfall. Als Tierarzt Uhlmann von hier Freitagabend von der Augustusstraße nach der Böhmestraße mit seinem Automobil einbog, stieg er an die Stoßstange eines vor einem Grundstück stehenden Wagens und erlitt dadurch eine Kopfverletzung mit Gehirnerkrankung.

\* Bozen, 21. Dezember. Verbot der anständigen Tanz. In den öffentlichen Tanzstätten der Umtshauptmannschaft Bozen sowie der Städte Bozen, Pergau und Knottig ist das Tanzen aller anständigen Tänze, insbesondere der Schiebe-, Wodel- und Rundtänze, bei Strafe verboten worden. Desgleichen wird auch der Tanzgrätz über der Veranstaltung eines Tanzvergnügen mit Strafe belegt, wenn sie das verbotene Tanzen dulden.

\* Zwickau, 21. Dezember. Unter dem Verdacht der Mordabsicht seines Sohnes ist der am 12. Juli 1888 in Georgsmarien geborene Fabrikarbeiter Johann Müller aus Neugersdorf verhaftet worden. Als seine Frau nachmittags von einem kurzen Ausgang zurückkehrte, vernahm sie leises Wimmern ihres im Bettchen liegenden vierjährigen Sohnes Richard, an dessen Schlafende Verlegungen entdeckte. Nach Verlauf von 24 Stunden starb das Kind. Der Vater des Kindes wurde in Rumburg ermittelt und in der vorliegenden Stadt verhaftet. Ob der Mann die Tat aus Nahrungsangriffen oder aus einem anderen Grunde begangen hat, bedarf noch der Ausführung.

## Neues aus aller Welt.

\* Die letzte Fahrt Dom Pedro von Brasilien. Der Erzbischof Dom Pedro von Brasilien und seine Gemahlin, die ähnlich wie später Dom Manuel aus Portugal aus dem zur Republik gewordenen Brasilien flüchten mußten, sollen jetzt im Tage ihr verlorenes Kaiserreich wiedersehen. Die brasilianische Kammer hat mit 68 gegen 59 Stimmen beschlossen, daß die Überreste des Kaisers und der Kaiserin von Brasilien, die ihrer letzten Ruhestätte in ihrer Heimat Portugal gefunden haben, mit dem ersten brasilianischen Kriegsschiff, das Lissabon berührt, nach Brasilien übergeführt werden.

\* Spende aus der Carnegie-Stiftung. Die Carnegie-Stiftung hat der Witwe des Oberwachtmeisters Bohlenbacher in München eine einmalige Beihilfe von 8000 Mark bewilligt. Der Oberwachtmeister wurde, wie erinnerlich sein wurde, als er beim preußischen Militärkatholikum in München von Weintraut zu Hilfe rief, von dem mittlerweile hingerichteten Strasser ebenfalls erschossen.

\* Wieder eine Eisenbahnkatastrophe. Der von Hagen kommende Personenzug Nr. 719 entgleiste am Sonnabend

am Abend an dem runden Tisch in der gemütlichen Ecke neben dem Kamin, wo sie ihre Mahlzeiten einzunehmen pflegten — ihr Vater und Sprach leise und eindringlich in Mila hinein.

„Papa — du?“ sagte Serena, auf der Schwelle stehen bleibend. „Ja, wie kommtst du denn auf einmal wieder nach Wien?“

Die Maitott entwortete nicht, war Mila erschrocken aufgesprungen.

„Herrgott, Kind — du triest ja vor Stasse! Was hast du denn gemacht? Wo warst du? Gleich mußt du dich umziehen, sonst, ich helfe dir.“

„Warte nur ein bißchen — da ist noch einer, ebenso lächelnd wie ich und genau so unvernünftig glückselig: Richard, mein Mann!“

Mila sah den fremden Menschen sprachlos an und wußte nicht, was sie aus der Geschichte machen sollte.

Maitott aber war aufgesprungen und starrte seiner Tochter mit seltsam verzücktem Ausdruck ins Gesicht.

„Das Lächeln — Evelyne Lächeln!“ stammelte er. „O, Serena, woher hast du das auf einmal?“

„Von dem da, Va. Und jetzt halt ihn mir einstweilen fest, während ich mich umkleiden gehe. Und sag' ihm nichts als Liebes und Gutes, hört du? Denn ich hab' ihn ja lieb — so lieb!“

Mit Richards Überlebenslinie in Maitotts Stube also war es nun nichts. Maitott gefand seiner Tochter sehr kleinmütig, daß er es in San Pietro d'oro einfach nicht mehr aushalten konnte allein. Madre Lucia war nicht besser geworden während ihres Alleinfests, und der Hafen, welcher sie mit der toten Geliebten verbunden hatte, war zerissen.

„Du hattest recht — ich hab' sie nicht wieder gefunden wissen,“ sagte er traurig.

Serena streckte seine Hand.

„Nun bleibtst du eben hier bei Mila. Du weißt, daß sie kommt ihr allein zu hoch, und wenn ich mit ihr nach München ziehe, wär' es ihr auch zu bang.“

„Wir sprechen eben davon, als du früher eintratst,“ nahm Mila das Wort, „ich habe mich immer danach gefreut, für jemanden sorgen zu können.“

bei Böblingenhausen. Die Lokomotive läßt den Bahndamm hinab. In den entgleisten Zug fährt ein anderer Personenzug hinein. Es sollen zahlreiche Passagiere schwer verletzt sein. Von Dortmund wurden Krankenwagen und ein Hilfszug mit Wagen angefordert. — Hierzu geht noch folgende Meldung ein: Bei dem Eisenbahnunglüd bei Böblingenhausen sind acht Passagiere verletzt. Der Lokomotivführer und der Heizer sind lebensgefährlich verletzt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere Meldungen bringen eine Bestätigung der Nachricht. Man vermutet, daß der Graf die Tat aus Eifersucht begangen hat. Graf Mielkenski hat sich im Laufe des Sonnabends selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

\* Ein deutscher Reichstagsabgeordneter als doppelter Mörder. Der politische Reichstagsabgeordnete Graf Mielkenski hat nach einer im Polen eingegangenen Nachricht auf Schloss Golowymoje seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch seinen Neffen Grafen Mielkenski erschossen, während er die Gesellschaft in seiner Frau mit dem Schuh, der seine Tochter trug, verletzt schlug. Weitere

# Wünschen Sie ein hygienisch einwandfreies Licht,

bei dem Brände durch Kurzschluss unmöglich sind und infolgedessen keine stundenlangen Betriebsstörungen erfolgen können,  
das keine teuren Ersatzlampen kennt,  
keine Durchbrennen der Sicherungen,  
keine Streichhölzer,  
kein Schwärzen der Glasglocken von innen,  
keinen für die Augen schädlichen Glanz der Lichtquelle,  
keine Klagen über häufiges gänzliches Versagen bei Sturm und Schneewetter,

## das daher praktisch, billiger

als jedes andere Licht ist (trotz der gegenteiligen Behauptungen der Elektrizitäts-Industrie),

# so wählen Sie Gasglühlicht

mit Fernzündung oder Zündflämmchen!

Erste Hygieniker haben bewiesen, daß das Gasglühlicht infolge seiner ventillierenden Wirkung wesentlich zur Verbesserung der Luft beiträgt. Das elektrotechnische Laboratorium der Charlottenburger Hochschule gibt selbst an, daß 100 Kerzenstunden bei einem Grundpreis von 20 Pfg. pro cbm Gas und 40 Pfg. pro Kilowattstunde Elektrizität Hängendes Gasglühlicht 1,8 Pfg. kosten, für eine elektrische Metallfadenlampe jedoch 4,4 Pfg.

Gasglühlicht schont

Ihre Gesundheit,

Ihr Geld

und ist jedem anderen Licht unbedingt vorzuziehen!

Wild- und Glacéleder-, Seiden- und Stoff-  
**Handschuhe**  
gut passend und billig, empfiehlt  
**G. Schindler, Handschuhmacher,**  
Aue, Wettinerstrasse 18, 1 Treppe.



Das geehrte Publikum von Aue und Umgebung bitte ich, den **Weihnachtsbedarf** an  
Trikotagen, Leibwäsche, Schürzen in allen Farben u. Preislagen, Kostüm- u. Unterröcken, Kleider- u. Blusenstoffen usw. bei mir zu decken.  
Albertstrasse 1 p. Emma Baumgärtel.

### Gelegenheitskauf

1 hochf. mod. blaues Plüschofa, mit groß. Umbau (Stuhlb.) 1 rotes Plüschofa, Küchensofa in Rips, 1 Chaiselongue, versch. Matratzen, auch mit passenden Bettdecken. Spiegel mit Konsole sofort spottbillig zu verf. **Albertstr. 6, p.**

### Saxol

das vorzügliche Mittel gegen **Hühneraugen**  
für 30 Pfg. zu haben in  
Barbier- u. Friseurgehäßen.  
Großverkauf: Gustav Stern, Aue.

### Sprotten

1 Röte 80 Pfg.  
empfiehlt  
**Max Müller, Aue**

### Marzipan-Figuren

Weihnachts-Schokolade  
R. Selbmann, Wettinerstr. 11.  
und Schneberger Straße 8.

Christine: Guten Tag Josephine, wo willst Du denn so eilig hin?

Josephine: Ich will zum Kaufmann und mir Margarine zum Backen holen, ich war zwar bis jetzt immer Gegnerin von Margarine, aber nachdem ich die Entstehung solcher auf der Bäcker-Ausstellung zu Aue durch die Firma Brüder Meyer, München kennen gelernt habe, will ich doch einmal einen Versuch damit machen.

Christine: Ah, da meinst Du die gute **Bajuware**! (Südbrahm-Margarine) Diese verwende ich schon jahrelang in meinem Haushalt und meinem Mann schmeckt Kuchen und Stollen nicht, habe ich etwas anderes als Bajuware im Haus.

Diese ist zu kaufen das Pfd. für 1.00 Mark ohne Rabatt bei

Fritz Drechsler, Wettinerstraße 36  
Arno Reich, Wettinerstraße 58  
Rich. Riedel, Louis Fischerstraße 11  
Will. Engelmann, Eisenbahnstraße 1.  
Friedr. Sauerstein, Bockauerstraße 41  
Arthur Schmidel, Carolastraße  
Marie Weber, Bockauerstraße 10  
Arthur Kröner, Schwarzenberger Straße  
Franz Haase, Reichsstraße 51  
Ernst Bauer, Reichsstraße 47  
David Herchert, Schneeberger Straße 60  
Albin Schmidt, Wehrstraße 2  
Rud. Straub Nachf., Schwarzenberger Str. 2  
Joh. Stegmüller, Friedr.-Aug.-Straße  
Georg Kellig, Friedr.-Aug.-Straße 17  
Rob. Meyer, Kochschulplatz  
Karl Weiss, Auerhammerstraße  
Willy Möser, Schwarzenberger Straße.

Joh. Finger, Zoolog. Handlung,  
Aue, Kirchstr. gegenüber der Lateinschule,  
empfiehlt Kanarien, Vogelfutter,  
Fische, Aquarien, Pflanzen, Grotten  
und anderes mehr als passende  
**Weihnachtsgeschenke;**  
weiter bringe ich mein stets  
frisches Vogelfutter in empfehlende  
Gefäßgläsern gegen Rabattnahme  
H. Kropat, Potrafen, Ostpr.  
Gefäßgläsergläser gesetzt. 1914.

# Wünschen Sie ein hygienisch einwandfreies Licht,

bei dem Explosionen, Brände und Vergiftungen unmöglich sind, das keine giftigen Verbrennungsgase erzeugt (Kohlensäure, schweflige Säure), das die Decken nicht schwärzt,  
keine defekten Strümpfe kennt,  
keine zerbrochenen Cylinder,  
keine mangelhaft regulierten Brenner,  
keine Streichhölzer,  
kein Durchschlagen der Flamme,  
kein Verschmutzen der Düsen,  
keine Klagen über schlechtes Gas,  
über wechselnden Druck,  
über verschmutzte Leitungen und

## das daher praktisch billiger

ist als Gaslicht (alle anders lautenden theoretischen Berechnungen sind falsch),

# so wählen Sie elektrisches Licht!

Das völlige Fehlen der genannten Nachteile, sowie die leichte Handlichkeit und Schaltbarkeit der elektrischen Lampe sind die Ursachen, dass eine 25 kerzige elektrische Lampe gleichwertig ist einer sogenannten 50kerzigen Gaslampe, deren Strümpfe schon nach wenigen Brennstunden bedeutend an Leuchtkraft nachlassen.

Das elektrische Licht schont  
Ihre Gesundheit,  
Ihr Geld,  
erhöht Ihre Bequemlichkeit und Sicherheit!

### Parfüms

deutsch, englisch, französisch, in Originalfassung  
**Eau de Cologne**  
zu Originalpreisen  
**Selfen**  
In grosser Auswahl empfiehlt  
**Curt Simon, Central-Drogerie.**

Besonderer Beachtung würdig  
sind meine Spezialmarken

Milster Jungs 6, 8, 10, 12 &

Milsters Stoltz 8 u. 10 &

Handelsgold 10 &

Aue  
Babbelstr. 9  
Paul Milster.

Telephon 884.



**Architekt**  
Otto Freiberg, Baumeister  
Markt Nr. 16  
Teleph. Nr. 836 **Aue** i. Erzgeb.  
empfiehlt sich zur Projektierung und Bauleitung  
von Hochbauten aller Art. Langjährige Erfahrung  
und beste Empfehlungen stehen zur Seite.

# An die geehrte Einwohnerschaft von Aue u. Umg.

richten wir aus Anlass des nahenden Weihnachtsfestes die Bitte, ihre Einkäufe bei den unterzeichneten **Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins** bewirken zu wollen. — Die Mitglieder des Vereins, in welchem die bedeutendsten Branchen vertreten sind, werden es sich angelegen sein lassen, den geehrten Käufern gute reelle Ware bei reicher Auswahl preiswert zu bieten.

## Mk. 190000

An Rabatt wurden bisher über

durch die Sparkasse ausgezahlt.

Diese ansehnliche Summe zeigt am deutlichsten, welcher Beliebtheit sich unsere Marken beim kaufenden Publikum erfreuen. **Einhundert Geschäftsinhaber** gehören zur Zeit dem Verein an und ist das Mitglieder-Verzeichnis aus jedem Sparbuch ersichtlich.

Wir bitten nochmals: **Bevorzugen Sie bei Ihren Einkäufen nur die Mitglieder unseres Vereins.**

## Rabatt-Spar-Verein Aue.

### Tischwäsche ausrangierte Dessins extra billig August Gessner Nachf. Inh: Max Weichhold.

Das willkommenste  
Weihnachtsgeschenk für Herren sind:

## Jacobis Stockschirme

mit imit. Lederfutteral . . . . .	5.25	mit la echt Lederfutteral, la Halbseite . . . . .	9.00
mit la imit. Lederfutteral, la. Halbseite . . . . .	6.50	mit la echt Lederfutteral, reine Seide . . . . .	10.00
mit echtem Lederfutteral, la Halbseite . . . . .	7.50	mit la echt Lederfutteral, reine Seide . . . . .	11.00
mit la imit. Lederfutteral, reine Seide . . . . .	8.00	Meteorm. zusammenhängendem Futteral von 11.50 bis . . . . .	8.50
mit echtem Lederfutteral, reine Seide . . . . .	9.00		



Nur eigenes Fabrikat.

Schirmfabrik Hermann Jacobi, Aue, Schneeberger Strasse.

Geschäftsführer: Max Armstedt.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Leipzig.

Aktienkapital 110 Mill. Mk. Reserven ca. 46 Mill. Mk.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. O.-B. ermächtigt.

Die unterzeichnete Filiale verzinst Bareinlagen bis auf weiteres wie folgt:

3 % bei täglicher Verfügung  
3 1/2 % monatiger Kündigung  
4 % vierteljähriger Kündigung  
4 1/4 % halbjähriger Kündigung

und vergütet auf

Scheck-Konto 3 % franko Provision.

Aue, den 22. Dezember 1918.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  
Zweigstelle Aue, Schneeberger Strasse 1.



Willkommene Weihnachtsgeschenke  
sind

## Schmucksachen

als: Uhrketten, Ringe, Colliers u. a. m.

Sie finden neueste Muster in allen Preislagen bei

Otto Burckhardt, Aue, Schneebergerstr. 9  
Nähe Markt. Tel. 161.

Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen.

## Kompott-

## Früchte

empfiehlt

Carl  
Magga

Ecke  
Schneeberger  
und Schillerstr.



## Regen- schirme Spazier- stöcke

in reichhaltiger Auswahl  
und in allen  
Ausführungen empfiehlt

J. Kunze, Aue,  
Eisenbahnstrasse 5.

## Richard Albrecht

Chemnitz  
Blamarkstrasse 1  
Telephon 8991.

En gros En détail.

Bringe meine

Alana-Nähmaschinen

Wasch-, Wringmaschinen

und Fahrräder

bei billiger Preisberech-

nung in empfohlene Grinnerung.

Vierteljährliche Ratenzahlung

von 10 Mk. gestattet,

Neueste  
Briefmarken-  
Alben  
(Preislisten gr.  
und franko.)  
Gross, Lager in  
Sonderausstellungen.

Max Bruhn,  
Chemnitz, Passage 5/7.  
Kauft jederzeit Marken sowie  
ganze Sammlungen.

Christbaum-Konfekt  
u. Biskuit, Pfund u. 60 Pf.  
R. Selbmann, Westnecker 11  
und Schneeberger Strasse 5.

Uhren, Gold- und Silberwaren Arthur Lahn  
Ketten, Ringe, größter Auswahl zu billigsten Preisen

Wettinerstr. 6, ecke Goethestr.

Vermischtes.

Kaiser Franz Joseph über Enver Bey.

Um Montag hat der Kaiser Franz Joseph den Bildhauer Professor Börmel in Schönbrunn im Audienz empfangen. Der Künstler ist der Schöpfer des Karlsbader Kärtchenmusters und überreichte eine Kopie der vor drei Jahren in der Hofburg von ihm modellierten Kaiserbüste. Der Kaiser lobte die gesungene Büste und erfreundete sich über die nächsten Arbeiten. Professor Börmel arbeitet an einem Entwurf für das Denkmal an der Thatalstraße. Enver Bey regte ihn im Auftrage eines Komitees zu dieser Arbeit an. Der Kaiser: Enver Bey? Das ist ja eine sehr interessante Persönlichkeit. Börmel: Majestät, Oberstleutnant Enver Bey kommt demnächst nach Berlin, um sich einer neuerlichen Operation zu unterziehen. Gelingt sie, dann heizt er endlich. Der Kaiser: Ist er nicht mit einer Kaiserlichen Prinzessin verlobt? Börmel: Jawohl, Majestät. Mit einer Nichte des Sultans. Auch der Bruder Enver Bays, Oberleutnant Murat Bey, mein Freund und Schüler, ist ein ganz ungewöhnlich talentierter Mensch. Der Kaiser: Will er sich denn zum Künstler ausbilden? Börmel: Möglicherweise! Aber im Augenblick befindet er sich bei Wien, in der Hirtenberger Patronenfabrik, wo er die Lieferungen für die Türkei bearbeitet. In seinen freien Stunden malt er österreichische Öffiziere.

Georg Jagendorfer gestorben.

Aus Wien wird gemeldet: Der starkste Mann von Wien Georg Jagendorfer ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Mit ihm verschwindet aus dem Wiener Leben eine populäre und scharf umrissene Gestalt, die in der ganzen Welt und insbesondere in Amerika den Ruf der eisernen Männer aus Wien verbreitet hat. Die große Zeit von Georg Jagendorfer liegt eigentlich schon Jahrzehnte zurück. Sein öffentliches Auftreten gehört in die Jahre 1870 bis etwa 1895, in ein Wien, das sich längst gewandelt hat, mit dem auch der Jagendorf sich in die Einseitigkeit seiner Reitenshule zurückgezogen hat. Seine Glanztage fallen in die achtziger Jahre, kurz nachdem er dem Schlosserberufe, dem er sich zuwenden wollte, aufgetreten war und als einer der ersten sich auf der Bühne als Athlet produzierte, wo er nun lange Jahre als der hervorragendste neben Stöhr und Binder wirkte. Es gab wohl überhaupt keine Kraftprobe, die der starke Mann von Wien nicht versucht hätte, und es ist wohl der Ringkampf noch in Erinnerung mancher Zeitgenossen, den Jagendorf mit dem Bären aufführte und wie er seinen hartnäckigen Gegner auf beide Schultern legte. Auch bei den großen Kraftturnieren, bei den Olympischen Spielen hat er mitgesämpft und im Jahre 1870 sogar den ersten Preis erhalten.

Der Club der Schweizer.

Das Neueste auf dem Gebiete der seltsamen Klubs stellt ein Club der Schweizer dar, dessen Statuten soeben von der Mostauener Polizeibehörde bestätigt wurden. Die wichtigste Vorschrift der Clubgesetz ist, daß die Mitglieder zu unverbrüderlichem Schweigen verpflichtet sind, solange sie sich in den Clubräumen aufzuhalten. Jede Übertretung dieses Schweigegesetzes wird mit einer Geldstrafe geahndet. Der Club ist höchst luxuriös eingerichtet und hat in seinen Räumen Billards, Schachspiele, Karten und andere Spiele zur Unterhaltung seiner Mitglieder. Das einzige Mittel der Beständigung sind in diesen Räumen des Schweizers die Gesten, die auch genügen müssen für den Verkehr mit den Kellnern in den Speisezimmern; denn auch die Kellner sind

dem Schweigegesetz des Clubs unterworfen und dürfen die Bestellungen nur mit Hilfe der kriechlichen Zeichenlinie, die sie führen, entgegennehmen. — Bissher wurde von derartigen sogenannten Klubs nur aus einem gewissen anderen Land berichtet; doch man sieht sogar in Nachland davon angeholt wird, ist charakteristisch. Die Polizei wird mit Wonne die ungesehliche Statuten bestätigt haben.

Wie 226 Jahre alter Wein schwedt.

Aus Raumburg a. S. wird geschrieben: Der im Weinberge zum Steinernen Stammbuch aufgefahndete 226 Jahre alte Wein wurde vor Kurzem einer Probe unterzogen. Der jetzige Besitzer des Berges hatte in der Stammbuche Weinstube, als in einem Rotla, dessen Besitzer ein eifriger Pflieger, Förderer und Kenner des heimischen Weinhause ist, eine der losbaren Flaschen zur Probe geöffnet, wogu eine Anzahl Herren, unter ihnen Obergärtner Lebber von den staatlichen Weinbauanstalten, geladen waren. Man war natürlich außerst gespannt, zu was sich der die Jahreszahl 1687 tragende Wein entwickelt hatte. Es ergab sich, daß der Wein eine ganz erstaunlich starke frische Blume von überwachsender Feinheit zeigte, einerseits den etwas weichen, süßen Geschmack des Gutedel, etwas am südländischen Wein erinnernd, anderseits war die frische Herzhaftigkeit stark entwickelt. Eine Wenigkeit des Weines genügte, um einem Glas jungen Raumburger Weines dennoch voller, kräftiger Charakter zu verleihen. Auch war eine gewisse Bewandtschaft mit dem jetzigen Wein der Raumburger Gegend zu erkennen, trotzdem gegen den starken Firmengeschmack der jetzige Wein völlig erblieb.

Ein paar interessante Notizen.

Über den neuen französischen Minister bringt das Journal: Fast alle Minister des Ministeriums Doumergue sind Autisten, und zwar Renault, Monis, David, Malvy, Jacquier, Tjant, Beret und Martin. Der Ministerpräsident Doumergue war früher Richter; Martin ist Professor; Caillaux und Maginot waren früher Staatsbeamte. Der älteste der neuen Minister ist Monis mit seiten 68 Jahren, der jüngste ist Jacquier, der erst 34 Jahre alt ist; Doumergue ist 50 Jahre, Caillaux 49, Viviani 51, Lebrun 42, Maginot 37, Renault 46, Rouvens 49, Martin 67. Aus dem südlichen Frankreich stammen außer dem Ministerpräsidenten Monis, Malvy, Reynaud und Rouvens; aus Mittelfrankreich Viviani und Beret; aus dem westlichen Frankreich Caillaux; aus dem Osten des Reiches Renault, Martin, Lebrun, David, Jacquier und Maginot. Der Norden des Landes ist in dem neuen Ministerium nicht vertreten. Der größte (d. h. höchste) unter den Ministern ist Maginot, der Staatssekretär des Kriegsministeriums, der 1,92 Meter misst; der kleinste ist mit 1,68 Meter Caillaux. Als besondere Kennzeichen sind zu merken die fahlen Schädel der Herren Caillaux und Rouvens und die Bartlose der Herren Renault, David, Reynaud und Martin.

Geschichten aus Galizien.

Nächster Parlamentsbericht aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus mag zur Erheiterung der Leser dienen. In ihm heißt es: Man kann sagen, noch niemals ist ein österreichischer Minister so vieler schmälerer Handlungen gezeichnet worden wie Herr Dragoz durch den Abgeordneten Staphinski. Abgeordnete aller Parteien schenken den schwierigen Anklagen, die Staphinski gegen Dragoz erhob, Glauben, hinsichtlich seiner eigenen Rechtfertigung aber stand das ganze Haus der Mohrenwölfe durchaus skeptisch gegenüber.

Unter lautem Beifall erklärte nach Eingang der Stunde Staphinski das tschechische Abgeordnete Stanek: Wir haben jetzt erst eine Partei gefunden. Der Dragoz ist noch immer im Hause, aber wir können mit Heinrich keine bösen Jungen: Es will uns hier bedanken, doch sie alle Seide tragen. Staphinski erklärte in seiner Stunde, Minister Dragoz habe ihn bewußt in eine Falle gelockt. Er habe ihm wiederholtes Geld für Weinen aufgenommen. Ich konnte nicht wissen, sagte Staphinski, daß dieser Millionär die auf seinen Namen lautenden Quittungen hinter meinem Rücken der Regierung zur Rückzahlung vorlegte. Über mit seinem Glauben kennt, der möge den Getreiber von Galizien fragen, der befähigt wird, daß ich von Dragoz nur Geld als Getreidermann genommen habe. (Rufe der Abgeordneten: Hinzu mit dem Dragoz! So was darf kein Minister sein!) Ich habe, führt Staphinski fort, von dem Großunternehmer Baron Popper seine Provisionen für ein Geschäft erhalten. Baron Popper ist ja mir gekommen und hat mir gesagt: Was ist das für ein Mensch, dieser Dragoz? Das ist ja ein Villiger! (Rufe: Hinzu mit dem Dragoz!) Was hat Herr Dragoz übrigens für ein Mensch ist, geht aus einem Urteil des Bezirksgerichts in Drohobisch hervor, das gefällt wurde und mit den Worten beginnt, daß man dem Herrn Dragoz keinen Glauben schenken dürfe... (Rufe: Und das ist ein österreichischer Minister! Undere rufen: Gute Galizien-Heiterkeit.) Staphinski forderte schließlich den abweichenenden Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh auf, das ganze Material mit allen Quittungen dem Hause zur Begutachtung vorzulegen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Forsprecher Nr. 88. Abteilung Ans (Erzgeb.) Telziger-Adresse

Kursbericht vom 20. Dezember 1913. (Ohne Gewähr.) Privatbank

Dautsche Fonds.				
1% Reichsanleihe	74	Ungar. Kronen-	4% Ungar. Kronen-	Deutsche Werkzeug W.
1/2%, do	85,40	Rumäniens v. 1910	82,85	Sondermann & Sohn
1/2%, do	85,00	Russen Anl. v. 1912	84,80	Deutsch Luxemb.
1/2% Preuss. Consol.	76,00	Russen	80,40	Bew.
1/2%, do	85,40	Anl. v. 1905	89,80	Dresdner Gas-
1/2%, Sächs. Rente	76,80			molosens Hille
1/2%, Sächs. Staats-	87,30			Beckweller Bew.
Pfandschulde	87,90			Elektrizitäts-A.-G.
1/2%, Sächs. Renten	87,30			vorm. H. Pöhl
1/2%, Sächs. landw.	97,-			105,40
Pfandschulde	98,95			Große Leipziger
1/2%, Sächs. landw.	97,-			Strassenbahns
1/2%, Sächs. landw.	97,-			Hamburg-Amerika
Pfandschulde	98,95			Pakell.
1/2%, Preuss. Bod.-	94,-			Hans Dampfschiff.
Kreditbriefe	92,-			Jahrt
1/2%, Sachs. landw.	97,-			Harper Bergbau
Kreditbriefe	92,-			Humboldtbüro
1/2%, Sachs. landw.	97,-			120,25
Kreditbriefe	92,25			Maschinenfab. Ge-
Rheinprovinz	93,-			mania (Schwalbe)
Anl. 35	96,80			64,50
1/2%, Westfl. Prov.-	94,90			Norddeutsch Lloyd
Anl. V				112,00
				Phoenix Bergwerk
				Plautener Spitzes
				77,85
				Sächs. Maschinen-
				fabrik Hartmann
				121,-
				Sächs. Kammsäge-
				fabrik Solz
				122,25
				Barmherzigkeit
				123,45
				Darmstädter Bank
				125,25
				Commerz- & Dis-
				kontos-Bank
				106,80
				Deutsche Bank
				24,-
				Disconto-Comme-
				rcial-Bank
				125,50
				Dresden Bank
				130,-
				Leipziger Stadt-
				Nationalbank: Idz.
				Deutschland
				116,20
				Reichsbank-Intelle
				124,20
				Sächsische Bank zu
				Dresden
				151,75
				Stadt & Krüger
				137,30
				TELEFABRIK Pöhl
				346,-
				Vogtländ. Masch.
				344,-
				Wanderer Fahrrad
				349,75
				Wickauer Baum-
				wollspinnerei
				127,-
				Zwickauer Kamm-
				spinnerei
				—
				Reichsbank.
				reichenbank-Diskont
				5%
				reichenbank-Lombard-Zinsfuß

Dr. Dietter's Fettküchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Dietter's "Badin", 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/4 bis 1/2 Liter Milch, 5 Eier, das Weiß zu Schneen geschlagen, 150 g Rosinen, 100 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Dietter's Vanilien, Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter röhrt schaumig, fügt Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Füllt die Masse in die gefettete Form und backt den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

# Zum Feste

Ihre Haushfrau darauf bedacht, einen wohlgekommenen, selbstgebackenen Fettküchen auf den Tafelzettel zu bringen. Sie wird flets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dietter's Backpulver "Badin" verwendet.

(Der Name "Badin" ist gesetzlich für Dr. Dietters Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

## NEUJAHRSKARTEN

Für Neujahr 1914 haben wir prächtige Muster-Kollektionen mit reizenden Neuheiten zusammengestellt, die wir jederzeit gern vorlegen und dem Verehrten Publikum zur Ansicht bestens empfehlen  
Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Telephon 63 Ernst Papststrasse 19 Telephon 63

Wir empfehlen, die Neujahrskartenbestellungen nicht hinauszchieben, sondern jetzt vorzunehmen



Einziger Fabrikant:  
Hans Hertrich, Hof,  
Kleiglich Bayr. Hofkelleramt  
Gegr. 1878.

Hertrichs Bitter Altbewährte Aerztlich empfohlen!  
beste Marke! Mit feinsten Arzneikräutern fabriziert!

Detail-Preis: 1/2 Fl., ca. 1/2 l. 1,65 MK., 1/2 Fl., ca. 1/2 l. 2,00 MK.

# Max Müller, Aue, am Markt

Telephone 486.

Empfehlung vor dem Fest zu billigen Preisen

Holländer, Stiermärkte, Tiroler und hochfeine Amerikaner-Fließel in Kisten und Fässern  
20 Pfund schon von 3 Mark an.

Apfelsinen 10 Stück 35, 40 und 50 Pf. Mandarinen à Pfd. 40 Pf. Weintrauben.  
Alle Sorten Dössen: Cocos-, Wall-, Basell-, Erdnüssen, Edel-Kastanien und Prinzenzähne.  
Mackmandeln, Pfirschen, Datteln, Feigen, Ringdöpfel in verschiedenen Preislagen.

Als passende Weihnachtsgeschenke: Feigen und Datteln in luxuspackungen.  
Bosamen und frischen Ananas in halben und ganzen Früchten. Frisches Gemüse,  
Salat, Replinschen, Rot-, Weiss- und Welschkraut, Blumenkohl und Sellerie.  
Obst- und Gemüse-Konserven. Oelsardinen, halbe und ganze Dosen von 60 Pf.  
bis 1.25 Mk. Ferner grosse Auswahl in Fischkonserven. Feinste Russische Sardinen.  
à Fass 4 Pfd. 1.10 Mk. Bratheringe, à Dose 70 Pf. Bering in Gelee, à Dose  
50 und 85 Pf. Rollmöpse in Remoulade, à Dose 60 und 90 Pf.  
Frisch aus dem Rauch: Prima Flensburger Räde, Kieler Sprotten und Bücklinge.  
Senf- und Gewürzgurken à Dose 1.00 und 1.20 Mk.

Bei grössem Einkauf des  
Weihnachtsbedarfes erhält  
jeder Käufer einen eleganten  
klassischen Kalender, so  
lange Vorrat reicht, gratis.

## Consumverein Aue i. Erzgeb.

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Bilanz vom 30. Juni 1913.

Passiva.

An Kassekonto	778.21	Per Stammanteilkonto	ℳ 95670.77
Sparkassenkonto, Aue	51485.—	Anteile ausscheidender Mitglieder	ℳ 7305.30
Bankkonto, Aue	11712.12	ℳ 102976.07	ℳ 102976.07
Hamburg	51060.40	Reservefondskonto	81864.65
Bankeinlagenkonto, Hamburg	25900.—	Spezialreservefondskonto	18421.99
Grodeinkaufsanteil-Konto	8000.—	Dispositionsfondskonto	4217.18
Verlagsgesellschaftsanteil-Konto	1000.—	Kautionskonto	17130.28
Volksfürsorge-Aktien-Konto	2400.—	Spareinlagenkonto	122488.17
Kontokorrent-Konto	40856.75	Hypothekenkonto Aue	85000.—
Zahlungen à Konto des Neubaus	1010.28	Bockau	8200.—
Depotkonto	182091.81	Niederschlema	12000.—
Warenkonto	8400.—	Grundstücks-Anteilscheinkonto	88680.—
Debitoren-Konto	20000.—	Rückvergütungs-Reservekonto	1872.72
Inventarkonto		Stollensteuerkonto	841.—
Haus- u. Grundstückskonto Aue,		Gewinn- und Verlustkonto	142712.87
Wettinerstraße 5			
Grundstückskonto Lauter	45400.—		
	15200.—		
	Bockau		
	14000.—		
	Niederschlema		
Aue,	26400.—		
Schlachthofstraße	29960.86		
	Mk. 585154.88		
		ℳ 585154.88	
Mitgliederbestand lt. vorjähriger Bilanz	4098		
Zugang im Laufe des Geschäftsjahrs	448		
Am 30. Juni 1913 schieden aus:	4536		
Mitgliederbestand am 30. Juni 1913	295		
	4241		

Das Geschäftsguthaben der Genossen vermehrte sich in diesem Jahre um ℳ 19713.02 und die Haftsumme um ℳ 89260.—.

Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahres ℳ 212050.—.

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmend befunden.

Die Revisoren:

Franz Freitag, Paul Kurtze.

Der Vorstand des Consumvereins Aue i. Erzgeb.

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

B. Gerlach, A. Laubner, Louis Möckel.

Für die Festtage  
empfehlen wir:

**Rot- und Weiss-Weine**

in tadellosen reellen Qualitäten;

**Schaumweine**  
von Deinhard, Henkell, Kessler.

**Echt Düsseldorfer Punschessenzen**

**Liköre**

von Bols, van Enst, Chartreuse, Benedictine,  
Grand Marnier, Cusenier Union etc. ::

**Arac, Cognac, Rum.**

**Erler & Co., Nachf.**

Telephone 14.

Markt 5.

## Kaffee Tee

von feinstem Aroma und anderordentlicher Bekömmlichkeit  
vor dem Kostet auf technisch vollkommen  
Weise vereinigt, pro  
Pfund 1.50 bis  
ℳ 2.90. Von 9 Pfd.  
zu frakto innerhalb  
Deutschlands.

Englische Mischung, fachmännisch und sorgfältig zusammengestellt.

Pro Pfd. Mk. 2.40 u. 3.80.

Alfred Klemm

Grossräderie Dresden

Webergasse 89.

**Prima Mastochsenfleisch,**  
sowie Rabs-, Schweins- und Hammelfleisch, alles in bester  
Qualität, empfohlen

Oscar Becher, Wettinerstraße 1.

**2 unmöblierte Zimmer**

(das größere mit Balkon) in bessertem Hause zu vermieten.  
Nordstraße 58.

## Pianos - Flügel-Harmoniums

musterglückliche Fabrikate von Blüthner, Feurich, Kreutzbach, Thürmer, Hüffer, Hörligel etc.

Pianohaus F. Marguth, Zwickau

Bahnhofstrasse 21

Reelle Preise. — Bequeme Teilzahlungen.

Fachmännische Bedienung.

Altbewährte Bezugsquelle für erstklassige Pianos  
und Flügel.

## Öehmig-Weidlich-Seife Aromatisch Lobemir-Seife

Die Beste

für den Haushalt

Sparsam und erhaben  
im Verbrauch

Schont die Wäsche A.

Man achte genau auf die Form!

C. R. Öehmig-Weidlich.



Verkaufsstellen durch obiges Wascherinnen-Plakat kenntlich.

## Junges Mädchen,

nicht unter 16 Jahre, per 1. Januar für leichte Contorarbeiten gesucht. Selbstgesetzte Offerten unter U. T. 981 an die Expedition dieses Blattes.

Röschinnen, Stuben- und  
Haussmädchen

Andere Seite Stellen durch  
Marie Hösch, Stellenbüro II.  
Plauen i. B., Krausenstr. 11.

## Unterricht

für Zither, Klavier, Geige,  
Gitarre und Mandoline er-  
teilt (auch auswärts) gewissen-  
haft. Musiklehrer Ullmann,  
Vogelstraße 4.

## Gelegenheitskauf.

Eine  
selbstspielende Zither

mit 20 Notenscheiben, bloß U. T.  
65.— gegen monatliche Zah-  
lung von je 5 Mark sowie  
1 neue Geige ■ mit  
Ruten für 18 Mk. zu verkaufen.

Allianz Ott, Aue,  
am Bahnhof 8.

**Schlüsselbund,**  
enth. 2 Schlüssel, verloren.  
Abzugeben gegen Belohnung im  
Auer Tageblatt

## Grunert. Pianos sind unübertraffen

Kauf Sie nicht, bevor Sie  
meine Instrumente  
geprüft haben.  
Besichtigung ohne Verbindlichkeit!  
Katalog gratis und franko.  
Hafipianoforte-Fabrik  
**A.M. GRUNERT**  
Johanngeorgenstadt  
Sachsen.

## Kapitalisten

welche sich i. h. G. geb. ankauf ob.  
a. rentabil. Objekt. irg. welche Arbeit-  
teil. wollen, erh. sof. Kostenstr. Ang.  
Conrad Otto (fr. Kommen Röd.)  
Dresden, Seestr. 8. Tel. 3802

## Delikat Schmedek

Selbmann's  
Schokoladen-  
Lebkuchen

## Goldene Brosche

verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben an  
Portier Friedrich (bei Cäffler).

## bindholm - Harmonium

neu, 8 Register, billig verkäuflich.  
Zwickau, Mittelstraße 1,  
Wolfs Musikhause.

Ein neuer

## Photogr. Apparat

9 × 12 cm, sofort zu verkaufen.  
Offerten unter U. T. 981 post-  
lagernd Aue.

## Petroleumlampen,

darunter 1 Klavierlampe,  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Tageblatt-Expedition.

## I Klavier

ist billig zu verkaufen.  
Schneebergerstr. 64, part. rechts

Besitzer, die verkaufen wollen, od.  
Hypotheke, jungen, jenseit. Offerten  
Höherbrücke 1. Sa. Kein Agent.

i prachtvolles, sehr schönes, mod.

## Nußbaum-Piano

für 865 Mark zu verkaufen.  
Zwickau, Mittelstraße 1,  
Wolfs Musikhause.

## Einkauf

von  
Hadern, Knochen  
Papierabfälle  
Eisen, altes Metall

usw.

## Kurt Albrecht,

Reichsstraße 16  
am Kochschulplatz.